

Protokoll der

95. ordentlichen Generalversammlung

der Aktionärinnen und Aktionäre der

Sulzer AG

in Winterthur

abgehalten am

Mittwoch, 8. April 2009, 10.00 Uhr

in der Eulachhalle

Wartstrasse 73

Winterthur

Herr **Ulf Berg**, Präsident des Verwaltungsrates begrüsst die Anwesenden zur ordentlichen Jubiläums-Generalversammlung. Er erwähnt, dass Sulzer heuer sein 175 jähriges Jubiläum feiert, und freut sich, eine grosse Zahl von Aktionärinnen und Aktionären willkommen zu heissen.

Der Vorsitzende richtet einen besonderen Gruss an die Gäste, die Medienvertreter und dankt auch im Namen der Anwesenden der Sulzer-Musik, unter der Führung von Herrn Reto Grundbacher und musikalischer Leitung von Herrn Thomas Fischer, ganz herzlich für ihre Vorträge. Er erwähnt, dass speziell für diesen Jubiläumsanlass Herr Hans Jenny einen Jubiläumsmarsch komponiert hat, der als letztes Stück vorgespielt wurde.

Der Vorsitzende führt weiter aus, dass die Sulzer-Musik und einige ihrer Musiker in der Schweiz einen ausgezeichneten Ruf geniessen und macht alle Aktionäre und Aktionärinnen darauf aufmerksam, dass sie nach der Veranstaltung am Ausgang eine Jubiläums-CD der Sulzer-Musik erhalten.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen eröffnet der Vorsitzende formell die Generalversammlung und stellt Folgendes fest:

Die Einladung der Aktionäre zur heutigen Generalversammlung ist im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 45 vom 6. März 2009 publiziert worden. Damit ist die statutarische Frist von 20 Tagen eingehalten worden.

Gemäss Art. 696 OR sind spätestens 20 Tage vor der Generalversammlung der Geschäftsbericht und der Revisionsbericht den Aktionären am Gesellschaftssitz zur Einsicht aufzulegen. Dies ist erfolgt, und ab dem 6. März 2009 konnte zudem eine Zustellung der genannten Unterlagen verlangt werden.

Am 6. März 2009 ist den Aktionären die Tagesordnung samt Anträgen sowie eine Kurzfassung des Geschäftsberichtes gesandt worden. Die Einladung, der vollständige Geschäftsbericht und eine Präsentation der Verwaltungsräte konnte seit dem 6. März 2009 auf dem Internet eingesehen sowie die Anmeldung zur Generalversammlung eingegeben werden.

Renova, respektive deren Tochtergesellschaften Everest Beteiligungsgesellschaft GmbH in Liquidation und Salve Beteiligungsgesellschaft GmbH, haben mit Schreiben vom 3. Februar 2009 rechtzeitig begehrt, dass die Wiederwahl ihrer Vertreter im Verwaltungsrat, Herrn Vladimir Kuznetsov und Herrn Urs Meyer, traktandiert wird. Der Verwaltungsrat von Sulzer hat dieses Begehren unterstützt, und Renova hat daraufhin verzichtet, dass das Begehren in der Einladung explizit erwähnt wird. Abgesehen davon sind keine Anträge von Aktionären im Sinne von Art. 699 Abs. 3 OR eingegangen.

Die Einladung wurde vom Sulzer-Verwaltungsrat einstimmig verabschiedet und anschliessend allen Aktionären zugestellt.

Die Versammlung ist somit gemäss Gesetz und Statuten einberufen und hinsichtlich der

veröffentlichten Traktanden beschlussfähig.

Die Eintrittskontrolle wurde elektronisch durchgeführt.

Die Zahl der anwesenden Aktionäre und der vertretenen Stimmen sowie die dem Organvertreter, den Depotvertretern und dem unabhängigen Stimmrechtsvertreter übertragenen Stimmen werden im Verlauf der Versammlung bekanntgegeben. Die Konzernleitung sowie der Verwaltungsrat sind vollzählig anwesend. Der Vorsitzende stellt die Herren, die auf dem Podium Platz genommen haben, vor.

Die **Revisionsstelle**, die PricewaterhouseCoopers AG in Winterthur, ist vertreten durch die Herren Christian Kessler und Diego Alvarez.

Der Vorsitzende begrüsst ebenfalls den **unabhängigen Stimmrechtsvertreter**, Herrn Dr. René Schwarzenbach von Ernst & Young, Zürich.

Die heutige Generalversammlung wird vom Vorsitzenden gemäss Paragraph 16 der Statuten als **Präsident** des Verwaltungsrates geleitet. Er bezeichnet als **Protokollführer** Herrn Reto Frei.

Zu Stimmenzählern ernennt der Vorsitzende die Herren:

Burkhard Huber,	Direktionsmitglied der UBS, Zürich
Christophe Müller,	Direktionsmitglied der Credit Suisse, Zürich

Das **Protokoll der letztjährigen Generalversammlung** vom 3. April 2008 ist ordnungsgemäss vom Vorsitzenden, dem Protokollführer und den Stimmenzählern unterschrieben worden und lag am Gesellschaftssitz zur Einsichtnahme auf.

Sodann weist der Vorsitzende auf Paragraph 17 der Statuten hin, gemäss welchem das elektronische Verfahren schriftlichen Abstimmungen und Wahlen gleichgestellt ist.

Der Vorsitzende erklärt nun, dass allen Aktionärinnen und Aktionären bei der Registrierung am Eingang ein Abstimmungsgerät abgegeben wurde. Diese Geräte wurden individualisiert, d.h. jedes Gerät gibt den Namen der Aktionärin oder des Aktionärs und die Anzahl Stimmen wieder. Weiter erklärt der Vorsitzende im Detail die Funktionsweise der Geräte und wie die Abstimmung erfolgt. Die Resultate werden, sobald sie vorliegen, vom Leiter des Abstimmungsbüros, Herrn Jean-Daniel Millasson, bekannt gegeben. Was die Abstimmung über die Entlastung betrifft, so macht der Vorsitzende die Aktionärinnen und die Aktionäre schon jetzt darauf aufmerksam, dass die Abstimmungsgeräte derjenigen Aktionäre, die an diesen Abstimmungen nicht teilnehmen dürfen, bereits im System gesperrt wurden. Dies ist auch für die von Renova gehaltenen Aktien der Fall. Da die Herren Vladimir Kuznetsov und Urs Meyer auch auf das Stimmverhalten derjenigen Renova-Gesellschaften, die die Sulzer-Aktien halten, Einfluss nehmen können, entspricht es guter Corporate Governance, dass diese Aktien für die Entlastungsabstimmung gesperrt sind; Renova ist damit einverstanden.

Der Vorsitzende lässt auch dieses Jahr einen kurzen Funktionstest durchführen. Die Frage, wer Sulzer auch für die nächsten 175 Jahre Erfolg und Unabhängigkeit wünschte, wurde mit überragender Mehrheit bejaht.

Der Vorsitzende bittet diejenigen Aktionärinnen und Aktionäre, die die Veranstaltung vorzeitig verlassen, ihr Abstimmungsgerät beim Ausgang abzugeben.

Die Generalversammlung fasst die Beschlüsse zu allen fünf Traktanden mit dem absoluten Mehr der vertretenen Stimmen (§ 17 Absatz 1 der Statuten).

Der Vorsitzende bittet die Aktionäre, die ein Votum abgeben wollen, dies über das Mikrophon bei dem dafür vorgesehenen Rednerpult zu tun, sich beim Helpdesk einzutragen und Ihren Namen zuhanden des Protokolls bekannt zu geben.

Der guten Ordnung halber macht der Vorsitzende die Anwesenden darauf aufmerksam, dass die ganze Generalversammlung, insbesondere zur Erleichterung der Protokollführung, auf Tonband und Video aufgenommen wird.

Bevor der Vorsitzende zur Tagesordnung übergeht, teilt er den Anwesenden mit, dass sie zuerst einen Film über Sulzer sehen werden und wendet sich danach mit einigen Bemerkungen an die Anwesenden.

Jahresbericht von Herrn Dr. Ulf Berg, Präsident des Verwaltungsrates der Sulzer AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Sulzer hat eine bewegte 175 jährige Geschichte.

Wie sehen die Ursprünge unserer Firma aus?

Die Familie Sulzer kann man seit 1408 in Winterthur nachweisen. Die ersten „metallindustriellen“ Schritte der Sulzer-Familie sind bereits um 1775 mit einer Messinggiesserei im Hirschengraben von Winterthur bekannt. Salomon Sulzer-Bernet übernahm die Messing-Giesserei 1806. Seine Söhne Johann-Jakob und Salomon Sulzer errichteten 1834 eine Eisengiesserei, aus der die neue Firma – „Gebrüder Sulzer“ entstand. Der 5. April 1834 ist dann auch das Geburtsdatum von unserem Unternehmen, das in den 175 Jahren seither viele technische Meilensteine erreicht hat.

Als herausragende Elemente von Sulzer betrachte ich unsere industrielle und technische Kompetenz, die guten Geschäftsprozesse und unsere internationale Präsenz, alles erreicht durch hervorragende Mitarbeiter auf allen Kontinenten.

Und mit diesen Mitarbeitern, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, haben die vier heutigen Sulzer-Divisionen 2008 wiederum ein Rekordergebnis geliefert – das Beste in unserer Geschichte.

Ton Büchner, unser CEO, wird Ihnen die Ergebnisse des letzten Jahres und den Ausblick für das laufende Jahr noch im Detail erläutern.

Was sind denn die Grundlagen dieses Erfolges bei Sulzer?

Erstens ist Sulzer mit den vier heutigen Divisionen strategisch gut positioniert. Wir bieten nachhaltige, innovative Lösungen für betriebskritische Anwendungen. Zudem nehmen wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen führende Positionen in unseren Schlüsselmärkten ein, wie Sie vorhin im Video gesehen haben.

Die Zusammensetzung von Sulzer ist ein auf mehrere Standbeine ausgerichtetes Unternehmen mit einer inhärenten industriellen Logik. In fast allen dieser Märkte sind mehrere Divisionen gleichzeitig tätig.

Ich möchte Sie an dieser Stelle auch auf unsere Jubiläumsbroschüre hinweisen, die am Informationsstand aufliegt. Sie vermittelt Ihnen einen vertieften Einblick, welche wichtigen Beiträge Sulzer dabei leistet.

Die Mannschaft von Sulzer hat in dieser Broschüre eine gute Balance zwischen etwas Historie und viel Zukunft gefunden: „Zukunft braucht eben Herkunft“.

Zweitens haben wir in den letzten Jahren unsere operative Leistungsfähigkeit laufend verbessert. Wir haben schlanke Prozesse eingeführt und unsere Präsenz in den aufstrebenden Märkten ausgebaut. Wir haben unseren Innovationsprozess gestärkt und unser Servicegeschäft ausgebaut.

Lassen Sie mich an dieser Stelle die Bedeutung solider und korrekter Prozesse vermitteln. Geschäftsprozesse sind flüchtige Wesen, die wenn ordentlich gepflegt und regelmässig wiederholt zu Stabilität führen. Normalerweise sind solche Prozesse von wenigen Mitarbeitern getragen. Als ich zu Sulzer kam, habe ich feststellen können, dass man sich auf allen Stufen, soweit sinnvoll, mit Akribie an gute Prozesse hielt. Sulzer hat diese Disziplin in den 90'er Jahren eingeführt und seither diese Prozesse noch verfeinert. Ein gutes Beispiel ist die Tatsache, dass wir in den letzten Jahren viele Neubesetzungen mit internen Kandidaten füllen konnten. Dies, meine Damen meine Herren, ist das Rückgrat, aus dem gute Mitarbeiter sich entwickeln.

Damit hat Sulzer seit 2003 nicht nur den Umsatz mehr als verdoppelt und das Betriebsergebnis verfünffacht, sondern auch die Position für die Zukunft gestärkt. Wir verfügen über eine äusserst gesunde Bilanz mit einer hohen Nettoliquidität von über CHF 300 Millionen. Das ist in der heutigen Finanzkrise Gold wert. Und wir haben einen Auftragsbestand, der über den ganzen Konzern betrachtet mehr als einen halben Jahresumsatz ausmacht.

Drittens gehört zu den herausragenden Eigenschaften von Sulzer unsere Internationalität. Sulzer ist heute in allen grossen Märkten erfolgreich tätig. Wir sind in diesen Märkten jedoch nicht als Exporteur tätig, sondern echt lokal. So werden unsere Konzerngesellschaften in China und Indien praktisch ausschliesslich von lokalen Mitarbeitern geführt. Wir arbeiten mit lokalen Managern auch über Distanzen gut zusammen. Ebenfalls haben in der Konzernleitung 6 von 7 Mitgliedern wichtige Perioden Ihres Lebens in Asien und / oder Nord- und Süd-Amerika gelebt. Wir sind somit eine lokale Firma an vielen Standorten. Auch dies stärkt unsere Position für die Zukunft.

In der letzten Zeit ist die Welt zunehmend in den Sog einer ernsthaften Rezession verbunden mit grossen Währungsschwankungen geraten. Die Krise wird nicht spurlos an Sulzer vorbeigehen. Aber wir haben, wie gezeigt, eine gute Ausgangsposition und werden am Ende gestärkt dastehen, wenn wir jetzt ebenso umsichtig, strategisch fokussiert und entschlossen agieren. Herr Büchner wird in seinem Bericht Ihnen einen Ausblick vermitteln.

Wie bereits im letzten Jahr möchte ich Ihnen an dieser Stelle etwas zur Entschädigungspolitik Ihrer Firma sagen.

Die Entschädigung vom Management besteht bekanntlich aus drei Elementen: Grundsalar – Bonus – Aktienbasierte Entlohnung.

Das Grundsalar bestimmen wir durch externe Vergleiche sowie durch unsere eigene Beurteilung der Stelle und des Stelleninhabers.

Der Bonus wird bei Unterschreitung gewisser Ziele reduziert oder auf null gesetzt. Bei Überschreitung der Ziele kann der Bonus auch wesentlich erhöht werden. Jedoch sind Boni von eineinhalb Mal des Grundsalar oder sogar noch mehr wie in anderen Branchen bei Sulzer nicht möglich, und das Maximum liegt für die meisten Manager klar unter einem Jahressalar.

Die aktienbasierte Vergütung war bis 2008 auf Optionen ausgerichtet. Diese Vergütung war in den letzten Jahren auf Grund der hohen Aktienkurse so sehr angewachsen, dass die Konzernleitung bereits 2007, auf eigene Initiative, den Antrag gestellt hat, die Vergütung zu reduzieren und auf Aktien umzustellen. Heute freut es mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir das neue System erfolgreich eingeführt haben.

Mit der Ausgabe von Aktien im Jahr 2009 anstelle von Optionen wie noch im Jahr 2008 hat das Management einen wesentlichen Schritt getan, um die Vergütung nach oben zu begrenzen.

Es versteht sich von selbst, dass der Verwaltungsrat diesem Beispiel gefolgt ist. So erhalten die Verwaltungsräte in Zukunft ebenfalls eine reduzierte Langzeitkompensation, und zwar ebenfalls in Form von Aktien und nicht mehr in Optionen. Zudem hat der Verwaltungsrat im Herbst 2008 unter Eindruck der sich anbahnenden Krise die Barvergü-

tung selber reduziert. Der Präsident erhält beispielsweise neu CHF 400'000 anstatt wie früher CHF 480'000 pro Jahr.

Ich bin überzeugt, dass Sulzer damit über ein gesundes Entschädigungssystem verfügt, das Exzesse vermeidet und doch Ansporn für unser gutes Management bietet.

Sulzer durchläuft nicht nur auf den Weltmärkten eine Krise, sondern auch hinsichtlich der Struktur im Verwaltungsrat.

Aus den Medien konnten Sie entnehmen, dass unser Hauptaktionär Renova bei dieser Generalversammlung die Wiederwahl von Daniel Sauter und mir, neuerdings angeblich nur noch diejenige von mir selbst, nicht unterstützt.

Ich habe trotzdem entschieden, mich dieser Wahl zu stellen, weil ich davon überzeugt bin, dass nur eine Abstimmung durch das Aktionariat ein Ausweis ordentlicher Aktionärsdemokratie ist. Ich will die Aktionärsdemokratie durch persönliche Vorwegnahme nicht ausser Kraft setzen. Gleichzeitig betone ich, dass ein Verwaltungsrat für die Aktionäre arbeitet und nicht umgekehrt, und somit wird die Entscheidung durch die Abstimmung auch akzeptiert.

Da ich selber eine beteiligte Person bin, und um Sie nicht ungebührlich vor Ihrer Wahl zu beeinflussen, verzichte ich, auf dieses Thema an dieser Stelle weiter einzugehen.

Das EFD hat bekanntlich vorgestern Abend bekannt gegeben, dass eine Verwaltungsstrafrechtsuntersuchung betreffend dem Aktienaufbau von Everest 2006 und 2007 gestartet wurde. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung gestern und heute auf Grund der vorliegenden Fakten sowie der Unschuldsvermutung entschieden, die heutige Generalversammlung durchzuführen.

An der gestrigen Verwaltungsratssitzung hat Renova schriftlich zu Protokoll gegeben, dass sie sich für 2 Jahre zu einem unabhängigen Verwaltungsrat verpflichten. Unabhängig heisst maximal 2 Renova-Vertreter von 7 Mitgliedern oder maximal 3 Renova-Vertreter von 8 Mitgliedern. Zusätzlich hat Renova erklärt, dass Renova nicht ohne einen ordentlichen Nominationsprozess des Verwaltungsrates unabhängige Vertreter in den Verwaltungsrat wählen werde.

Hiermit schliesst der Vorsitzende seine einleitenden Bemerkungen ab und schreitet nun zur Tagesordnung.

Der Vorsitzende verweist auf folgende Präsenzmeldung:

An der heutigen Generalversammlung sind 1373 Aktionäre anwesend. Vertreten sind insgesamt 21'421'222 Stimmen, das entspricht 62,5% des Aktienkapitals. Das absolute Mehr der Stimmen beträgt somit 10'710'612 Stimmen.

2660 Aktien mit einem Nennwert von CHF 26.60 sind von **Depotvertretern**, 6'484'417 Aktien mit einem Nennwert von CHF 64'844.17 sind vom **unabhängigen Stimmrechtsvertreter** und 2'307'992 Aktien mit einem Nennwert von CHF 23'079.92 sind von **Organvertretern** vertreten, das heisst, Aktionäre mit 10.8% des vertretenen Aktienkapitals haben in verdankenswerter Weise der Gesellschaft Vollmacht erteilt.

Traktandum 1

“JAHRESBERICHT, KONZERNRECHNUNG UND JAHRESRECHNUNG 2008, BE- RICHT DER REVISIONSSTELLE“

Der Verwaltungsrat beantragt, den Jahresbericht, die Konzernrechnung und die Jahresrechnung 2008 zu genehmigen.

Der gedruckte Geschäftsbericht, enthaltend den Jahresbericht, die Konzernrechnung und die Jahresrechnung sowie die Berichte der Revisionsstelle liegen vor. Der Vorsitzende bittet nun Herrn Ton Büchner, den Geschäftsbericht mit einigen mündlichen Bemerkungen zu ergänzen.

Referat von Herrn Ton Büchner, CEO Sulzer AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Die Kraft von Sulzer stand letztes Jahr im Zentrum meiner Rede. Durch diese Kraft wurde unser Unternehmen 175 Jahre alt.

Ich weiss, dass heute andere Themen im Vordergrund stehen. Trotzdem möchte ich Sie kurz um Ihre Aufmerksamkeit für die Resultate von Sulzer im Jahr 2008 bitten. Sie werden sehen, wie die Kraft von Sulzer wieder am Werk war.

Ich möchte drei Punkte hervorheben:

- Sulzer hat eine lange Tradition – blieb aber immer flexibel, um sich neuen Entwicklungen anzupassen. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir diese Flexibilität bewahren und auch in Zukunft nutzen.
- Wir haben 2008 Rekordergebnisse erzielt – obwohl unsere Märkte gegen Jahresende deutlich schwieriger wurden.
- Sulzer hat starke Werte. Sie bilden die Grundlage für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens.

Wir haben gute Gründe, unser 175-jähriges Bestehen zu feiern, und wir werden dies mit unseren Mitarbeitenden und Kunden auch tun. Allerdings mit der notwendigen Zurückhaltung angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds.

Sulzer hat 2008 viel erreicht und Rekordergebnisse erzielt.

Wir haben unseren Bestellungseingang um über 10 % erhöht, wenn man den Umrechnungseffekt aus dem stärkeren Schweizer Franken ausklammert. Und unser Umsatz nahm bereinigt um die Währungseinflüsse um 13 % zu. Der Betriebsgewinn stieg sogar um über 20 % in Schweizer Franken und der Nettogewinn um fast 14 %.

Die Betriebsrendite erhöhte sich damit von 11,1 % auf 12,8 %. Weil wir weltweit dort produzieren, wo unsere wichtigsten Kunden sind, hat der starke Schweizer Franken unsere Rentabilität nicht belastet. Die Rendite auf dem Betriebsvermögen stieg auf über 30 %.

Dank einer konsequenten Ausrichtung auf den Mittelfluss verbesserten wir zudem den Mittelfluss aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit auf netto über CHF 250 Millionen.

Für diese tolle Leistung haben unsere 12'800 Mitarbeitenden hart gearbeitet und sie können zu Recht stolz darauf sein!

Wie sieht die Situation in den einzelnen Divisionen aus?

Sulzer Pumps war 2008 der Hauptwachstumsmotor sowohl beim Bestellungseingang wie auch beim Umsatz. Besonders wichtig waren dafür die anhaltend starke Nachfrage in den Hauptmärkten Öl- und Gasförderung und Energieerzeugung, in denen ausgezeichnete Resultate erzielt wurden. Damit steigerte die grösste Sulzer-Division, die fast die Hälfte unseres Gesamtumsatzes ausmacht, ihre Umsatzrendite auf 12,8 %.

Sulzer Metco ist weltweit führend in der Oberflächentechnologie. Mit ihren Aktivitäten unter anderem in der Automobilindustrie spürt diese Division einen Konjunkturrückgang früher und stärker als die anderen Divisionen. Während der Umsatz noch weitgehend stabil blieb, ging der Bestellungseingang bereits zurück.

Sulzer Chemtech konnte den Umsatz 2008 mit den Trenntechnologien und statischen Mischern nochmals deutlich steigern und erzielte mit 17 % eine sehr hohe Umsatzrendite. Gegen Jahresende spürte man allerdings mehr Zurückhaltung bei den Kunden, und der Bestellungseingang lag unter dem sehr hohen Vorjahr.

Sulzer Turbo Services, der weltweit führende unabhängige Dienstleister in diesem Bereich, konnte den Umsatz und das Betriebsergebnis steigern und erreichte eine deutliche Verbesserung der Rentabilität auf 9,7 %.

Unser Erfolg der letzten Jahre beruht auf einer klaren Prioritätensetzung.

Wir haben unsere Rentabilität stark verbessert, indem wir das starke Wachstum von durchschnittlich 17 % weniger mit einem Produktionsausbau als mit operativen Verbesserungen realisiert haben. So haben wir die Produktionsprozesse nach den Prinzipien des Lean Management schlank gestaltet. Zudem haben wir uns auf unsere Kernkompetenzen konzentriert und gezielt mit externen Lieferanten zusammengearbeitet.

Parallel dazu wurden neue Produktionsstandorte aufgebaut, wo die Nachfrage am schnellsten stieg, das heisst in aufstrebenden Märkten wie China. Auch unser Netzwerk von kundennahen Servicezentren wurde erweitert.

Wir haben unsere Innovationsprozesse verstärkt und darauf ausgerichtet, den Kunden nicht einfach einzelne Produkte oder Dienstleistungen, sondern umfassende Lösungen anzubieten. Verschiedene Beispiele dafür finden Sie übrigens in unserem Geschäftsbericht.

Unsere Aktivitäten sollen nachhaltig sein. Ein Schwerpunkt war dabei in den letzten Jahren Sicherheit und Gesundheit. Langfristig haben wir uns das Ziel gesetzt, Arbeitsunfälle ganz zu vermeiden. Dazu haben wir zahlreiche Massnahmen getroffen. Erfreulicherweise ist die Unfallhäufigkeitsrate deutlich gesunken.

Sulzer hat sich mit all diesen Massnahmen in den letzten Jahren eine starke Basis geschaffen, um die Herausforderungen einer schwächeren Wirtschaftslage zu meistern.

Unser Unternehmen besitzt eine sehr gesunde Bilanz mit einer Nettoliquidität von über CHF 300 Millionen. Dies ist in der heutigen Finanz- und Kreditkrise von grosser Bedeutung.

Wir verfügen über einen hohen Auftragsbestand von über CHF 2 Milliarden mit einer guten Qualität, das heisst unter anderem mit geringen Annullierungsrisiken. Dies ist mehr als ein halber Jahresumsatz und der Grund dafür, dass auch heute noch viele Produktionswerke gut ausgelastet sind.

Sulzer nimmt in den sechs Hauptmärkten führende Positionen ein. Dabei erwarten wir, dass die Öl und Gasförderung und auch die Energieerzeugung mit vielen Grossprojekten 2009 vergleichsweise stark bleiben, während in der Kohlenwasserstoff verarbeitenden Industrie wegen der sinkenden Nachfrage bei den Endkunden weniger Investitionsprojekte realisiert werden. Diese drei Bereiche machen zusammen rund 60 Prozent aller Sulzer-Aktivitäten aus.

Bei den kleineren Hauptmärkten spüren die Bereiche Papier und Zellstoff und seit Ende 2008 auch die Automobilindustrie die Wirtschaftsschwäche deutlich, während in der Flugzeugindustrie der Bau vieler neuer Flugzeuge stabilisierend wirkt.

Sulzer verfügt also über eine starke Basis, um die Herausforderungen zu meistern. Die Wirtschaftskrise wird sich aber sicher auch bei uns deutlich auswirken.

Sulzer hat sich kontinuierlich verbessert. Wir haben aber auch von den guten Marktbedingungen profitiert. Unterstützend wirkten die höheren Volumina, die Rohmaterialpreise und die guten Zahlungsbedingungen. Sulzer hat diese Vorteile so gut als möglich genutzt. Wir wissen aber, dass uns diese Faktoren 2009 und 2010 nicht mehr unterstützen werden. Die Währungseffekte – es handelt sich dabei um reine Umrechnungseffekte – waren 2008 stark und dürften auch 2009 gross bleiben.

Wir haben sicher schwierige Jahre vor uns, sind darauf aber gut vorbereitet.

Sulzer wird von einem erfahrenen, krisenerprobten Führungsteam geleitet, das fest dazu entschlossen ist, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um Sulzer auf Erfolgskurs zu halten.

Soviel zum Ausblick für die Zukunft.

Ich habe einleitend auf die lange Tradition und reiche Geschichte von Sulzer verwiesen. Die Unternehmenskultur von Sulzer ist tief darin verwurzelt. So lässt sich die Tugend der Zuverlässigkeit bis zu den Gebrüder Sulzer und ihrem Vater zurückverfolgen, die mit der Gründung einer Eisengiesserei 1834 den Grundstein für unser Unternehmen legten.

Starke Werte werden in schwierigen Zeiten noch wichtiger. Deshalb feiern wir 2009 nicht nur unser Jubiläum, sondern setzen intern auch einen Schwerpunkt, unsere Werte noch stärker zu verankern.

Das Motto Experience Sulzer steht dabei für die drei Hauptwerte: Der Kunde als Partner, Operational Excellence und engagierte Mitarbeitende.

Die Kundennähe ist für den langfristigen Erfolg entscheidend. Unsere Grundhaltung ist, die Erwartungen unserer Kunden mit attraktiven, innovativen Lösungen nicht nur zu erfüllen, sondern sogar zu übertreffen.

Wir wollen dies als zuverlässiger Partner mit einem hohen Serviceniveau tun und die Wettbewerbsposition unserer Kunden stärken.

Der Erfolg der letzten Jahre zeigt, dass Sulzer von den Kunden sehr geschätzt wird. Auf diesen Lorbeeren wollen wir uns aber nicht ausruhen, sondern die Kundenprozesse noch umfassender verstehen und unsere Versprechen noch besser einhalten.

Der zweite Wert, Operational Excellence, das heisst operative Höchstleistungen, hatte in den letzten Jahren hohe Priorität. Die Bedeutung von strukturierten Arbeitsprozessen und den Prinzipien des Lean Management für unsere Leistung habe ich bereits angesprochen.

Initiative zu zeigen und die Ausrichtung auf Resultate ist dabei wichtig, wobei Sicherheit immer Vorrang haben muss. Wir streben ständig nach Verbesserungen, indem wir Wissen austauschen und Best Practices anwenden.

Für die Umsetzung sind letztlich engagierte Mitarbeitende entscheidend. Wir setzen hohe Massstäbe und verhalten uns anderen gegenüber respektvoll. Auf allen Stufen ist es wichtig, Verantwortung zu fördern, offen und transparent zu sein und als Teamplayer unternehmensweit zusammenarbeiten.

Wir wollen unsere Werte leben. Damit können wir den unverwechselbaren Charakter von Sulzer erhalten und die angestrebte Position als anerkannter Marktführer weiter stärken.

Ich bin überzeugt, dass unsere Unternehmenskultur auch in einem schwierigen Marktumfeld ein wichtiger Erfolgsfaktor bleibt.

Auch unsere Jubiläumsaktivitäten drücken unsere Unternehmenskultur aus. Wir feiern unsere reiche Geschichte und Tradition und legen damit ein Bekenntnis ab für das, wofür Sulzer heute steht: Zuverlässigkeit, Qualität, innovative Lösungen und Nachhaltigkeit.

Als globaler Konzern feiern wir weltweit, an den verschiedenen Standorten auf unterschiedliche Weise und doch auf der Basis der gleichen Grundwerte.

Einen Eindruck davon möchte ich Ihnen zum Abschluss mit einem kurzen Video geben. Wir haben Mitarbeitende an verschiedenen Standorten gebeten, ihre Glückwünsche zum Sulzer-Jubiläum mit uns zu teilen. Und dabei wird klar: Sulzer steht für starkes Engagement und viel positive Energie und Freude.

Viel Vergnügen!

Der Vorsitzende dankt Ton Büchner für seine Ausführungen.

Der Vorsitzende ruft an dieser Stelle die Erfolgsrechnung der Sulzer AG nochmals in Erinnerung. Die Rechnung der Holding schliesst bei einem Ertrag von CHF 308.7 Millionen und bei einem Aufwand von CHF 104.8 Millionen mit einem Gewinn in der Höhe von CHF 203.9 Millionen ab.

Der statutarische Reingewinn der Muttergesellschaft liegt CHF 142 Millionen unter dem Vorjahr. Diese Reduktion ist im Wesentlichen auf eine deutlich reduzierte Bewertung der von Sulzer gehaltenen Aktien zurückzuführen. Die Rechnungslegung im Einzelabschluss der Muttergesellschaft basiert auch im Berichtsjahr auf einer sehr konservativen Bilanzpraxis gemäss den Grundsätzen des Schweizerischen Obligationenrechts und nicht der IFRS.

Die **Berichte der Revisionsstelle** sind im „Finanzteil“ des Geschäftsberichtes auf den Seiten 58 und 74 abgedruckt. Der Vorsitzende dankt der PricewaterhouseCoopers AG für ihre Arbeit. Vor der Generalversammlung haben die anwesenden Vertreter der PricewaterhouseCoopers AG dem Vorsitzenden mitgeteilt, dass sie keine mündlichen Ergänzungen zu den Berichten zu machen haben.

Der Vorsitzende eröffnet nun die Diskussion zum Jahresbericht, zur Konzernrechnung und Jahresrechnung 2008 sowie zu den Berichten der Revisionsstelle.

Der Vorsitzende erteilt nun das Wort an die anwesenden Aktionäre und Aktionärinnen.

Es melden sich zu Wort:

Ernst Wohlwend:

Meine sehr verehrten Damen und Herren
Herr Präsident

Die Firma Sulzer und die Stadt Winterthur sind seit 175 Jahren untrennbar miteinander verbunden. Gemeinsam haben wir Höhen und Tiefen durchlebt. Nach dem Verlust von Tausenden von Arbeitsplätzen im Rahmen der tiefgreifenden Deindustrialisierung sind heute die grossen Areale des einstigen Industrieriesen die Basis für den Aufschwung unserer Stadt. Ein Aufschwung – sie haben es vorhin nochmals dokumentiert bekommen – der auch den Sulzer-Konzern erfasste, nachdem dort innovative Kräfte wie Leonardo Vannotti, Fred Kindle, Ulf Berg, Ton Büchner und andere es verstanden haben, gemeinsam mit ihrer Belegschaft Sulzer erfolgreich weiter zu entwickeln, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen und Mehrwert zu generieren, von dem natürlich auch ganz direkt die Stadt Winterthur profitierte. Heute ist der Konzern so erfolgreich aufgestellt, dass im vergangenen Jahr, und Sie haben es sicher mit Befriedigung zu Kenntnis genommen, das beste Resultat aller Zeiten eingefahren werden konnte. Daneben haben Sulzer und die Stadt Winterthur gemeinsam grosse Teile der ehemaligen Industriebrachen in unserer Stadt erfolgreich zu neuem Leben erweckt. Es entstanden neue Arbeitsplätze, Wohnungen, Schul- und Schulungsräume inklusive der dazugehörigen Infrastruktur.

Bei so viel Erfolg wünschte man sich, dass es so weiter geht, und deshalb ist unsere Devise klar: Never change a winning team. Trotzdem war es uns ein Anliegen, aus Verantwortung gegenüber unserer Stadt genaueres über die Beweggründe für den geplanten Putsch an der Spitze des Sulzer-Konzerns zu erfahren. Ich bemühte mich, zum wiederholten Mal - leider vergeblich - um ein Gespräch mit Herrn Viktor Vekselberg. In Winterthur sind wir es gewohnt mit den wichtigsten Wirtschaftsvertretern der Stadt immer wieder das direkte Gespräch zu pflegen. Zustande kam kürzlich ein Gespräch mit Herrn Borer und VR-Mitglied Meyer. Es ist wohl richtig, dass ich Ihnen die Antworten auf die Fragen, die wir hatten, nicht vorenthalte, damit sie je nach Entwicklung auch Ihnen als Aktionärinnen und Aktionäre und vor allem auch der Öffentlichkeit gegenüber überprüfbare Aussagen sind und auch für spätere Zeiten allenfalls zur Verfügung stehen.

Herr Borer und Herr Meyer betonten, dass das Bekenntnis der Renova zum Standort Schweiz langfristig sei und geprägt sei vom Glauben an die Zukunft der Unternehmen OC Oerlikon und Sulzer. Eine Fusion der beiden Firmen sei praktisch ausgeschlossen – nicht ausgeschlossen hingegen, der Verkauf einzelner Teile von OC Oerlikon an Sulzer. Eine Sitzverlegung von Sulzer in steuergünstigere Gemeinden, z.B. in den Kanton Schwyz, sei nicht geplant. Renova bekenne sich zu einer unabhängigen Mehrheit und

einem unabhängigen Präsidenten im Sulzer-Verwaltungsrat. Renova anerkenne die hervorragenden Leistungen des Sulzer-Managements und wünsche, dass Ton Büchner CEO bleibe. Renova werde sich in keiner Weise in die weitere Entwicklung der Sulzer-Liegenschaften in Winterthur einmischen. Soweit die Absichtserklärungen von Renova.

Dennoch gilt es zu wiederholen, unser Verhältnis zu Sulzer ist in vielen Jahren geprägt von besten Erfahrungen mit dem bisherigen Verwaltungsrat und dem Management. Dieses Zusammenwirken würden wir, was sicher nachvollziehbar und verständlich ist, gerne auch in den kommenden schwierigen Zeiten fortsetzen. Sollte dies nicht möglich sein, werden wir die künftigen Verantwortlichen aber sicher an ihre Versprechen erinnern. Sie haben sich eingangs zur Erprobung der Abstimmungsgeräte für eine erfolgreiche und unabhängige Sulzer ausgesprochen. Das ist auch der Wunsch der Stadt Winterthur.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Ernst Wohlwend und ruft als nächsten Redner Leonardo Vannotti auf.

Leonardo Vannotti:

Sehr geehrte Damen und Herren
Herr Präsident, Ton

Das von Sulzer im 2008 erreichte Resultat hat uns als Aktionäre sehr erfreut. Meine Erwartungen sind sogar übertroffen worden, aber so ganz überrascht bin ich nicht. Als ich im Jahr 2007 zurücktrat, wusste ich, dass Ulf Berg und seine hoch kompetenten unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder den Kurs von Sulzer auf Erfolg steuern würden, und es war allen klar, dass Ton Büchner und sein Managementteam ihre hervorragenden Leistungen wiederholen und sogar übertreffen würden, und genau das ist geschehen. Es war zwar in der Tat für mich, der die Leute kennt, eine einfache Prognose. Dass das 175jährige Firmenjubiläum von Sulzer mit einem Rekordresultat gefeiert werden kann, verdient von uns Dank und Anerkennung. Also, Ulf, Ton – hervorragende Leistung, Chapeau – well done.

In Mitten dieser Freude für das Erreichte kann ich aber meine Sorge für die Zukunft nicht verbergen. Die ganze Welt steckt in der grössten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit und Sulzer als globales Unternehmen kann sich der Krise nicht entziehen. Ich weiss aber aus direkter Erfahrung, und Ton hat Ihnen erklärt, dass die Fähigkeit, schwere Situationen zu überwinden, auch heute bei Sulzer noch vorhanden ist. Ich kenne Ulf Berg und ich kenne meine früheren VR-Kollegen, die heute noch dabei sind, gut genug, um zu wissen, dass sie Krisen meistern können. Sie dürfen mir glauben, dass in den Jahren 2001 bis 2003 und 2004 genügend Herausforderungen da waren, um diese Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, und ich habe auch keine Zweifel, dass das Management den zukünftigen schwierigen Aufgaben absolut gewachsen ist.

Ich lese in den Zeitungen, dass der grösste Sulzer-Aktionär kein Vertrauen in Ulf Berg hat. Wenn ich die Artikel oder die Interviews in den Zeitungen richtig gelesen habe, liegt der Grund in den unterschiedlichen Interpretationen des FINMA Untersuchungsberichts

betreffend der rechtmässigen Beteiligung von Renova an Sulzer. Die hervorragenden Leistungen von Ulf Berg werden ignoriert, und aus diesem Grunde habe ich mich selber gefragt, jetzt nicht mehr als Mitglied des Sulzer-Verwaltungsrats oder als Angestellter von Sulzer, sondern als Aktionär, ob ich als kleiner Aktionär Vertrauen in den grössten Aktionär von Sulzer haben kann. Ich stelle fest, dass Renova die Beteiligung an Sulzer heimlich aufgebaut hat, womit Renova mindestens den Geist des Gesetzes verletzt und mich als Aktionär benachteiligt hat. Ob auch eine Gesetzesumgehung im Spiel war, wird sich zeigen, und wie am letzten Montag bekanntgegeben wurde, wird die Sache nun weiter untersucht. Vertrauen schafft das nicht.

Renova hatte, als sie bei Sulzer eingestiegen ist, laut von sich gegeben, dass sie Sulzer helfen würde, in Russland zusätzliche Geschäfte zu tätigen. Zwei Jahre sind vergangen und ich habe nichts gesehen. Wie steht es mit der nachweisbaren Industriekompetenz von Renova ausserhalb von Russland? Über Russland will ich jetzt gar nicht reden, dort hat es auch andere Probleme. Wenn die Beteiligung an OC Oerlikon ein Beispiel für ihre Kompetenz ist, dann ist es mir wirklich unmöglich, Vertrauen zu schaffen. Welche strategische Absicht verfolgt Renova mit Sulzer? Ausser einer Fusion mit Oerlikon habe ich nichts gehört oder gelesen. Diese Absicht wurde zwar jüngst relativiert, bzw. als nicht erste Priorität eingestuft. Verneint wurde sie aber auch nicht. Dies vermutlich, weil sie schon von so vielen Personen gehört wurde.

Keine konkreten Absichten hinterlassen bei mir ein Gefühl von Déjà-vu. Sie können sich sicher gut daran erinnern, was im Jahr 2001 geschehen ist. Vertrauen ist das nicht. Ich könnte noch weitere Beispiele bringen, komme jetzt aber zum Schluss. Als Aktionär traue ich Herrn Vekselberg und Renova nicht. Zu viele negative Elemente kumulieren sich, um grosses Vertrauen zu erzeugen. Daraus entsteht meine Sorge, und die ist grösser als die Wirtschaftskrise. Aufgrund der neuesten Entwicklungen wollte ich den Antrag stellen, die ganze Generalversammlung zu verschieben. Ich verzichte auf diesen Antrag aufgrund der Aussagen, die ich von unserem heutigen Präsidenten gehört habe. Wenn es zur Abstimmung kommt, ist es absolut klar, wer unser Vertrauen verdient. Diese Meinung habe ich hier deponieren wollen. Ich danke Ihnen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Vannotti für seine Ausführungen und bittet als nächsten Herrn Alfred Gysin ans Rednerpult.

Alfred Gysin:

Herr Präsident,
Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre

Das Erfreuliche voraus: 175 Jahre Sulzer Winterthur, herzliche Gratulation zum Jubiläum und Dank an den Verwaltungsrat unter der Führung von Herrn Ulf Berg, der Konzernleitung und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sulzer, aber auch an die Ehemaligen, die die Basis für das heutige Ereignis überhaupt gelegt haben. 175 Jahre Sulzer-Geschichte mit betrieblichen Höhen und Tiefen, aber auch 175 Jahre Sulzer-Geschichte für die Stadt Winterthur und die gesamte Region und, wie wir es gesehen haben, weltweit.

Sie alle sind heute gekommen, weil wieder eine Wegmarke des Konzerns auf dem Spiel steht, und wir kämpfen wie die Winterthurer Löwen, dass das Ergebnis so ist, wie die meisten hier drinnen es wollen. Sulzer soll weiterhin durch den Verwaltungsratspräsidenten Ulf Berg geführt werden. Er und sein Management bieten alleine Gewähr für eine zukunftsgerichtete, wirtschaftliche Fortführung der Sulzer AG. Eine Zerschlagung oder Filetierung dieser schönen und gut geführten Unternehmung lassen wir nicht zu. Es liegt nicht in unserem Aktionärsinteresse! Wir sind die Mitinhaber und wir werden das verteidigen. Wir sind Mitbesitzer, also kämpfen wir mit Anstand gegen Raubrittertum. Zudem liegt die Einleitung eines Verwaltungsstrafverfahrens durch das Eidgenössische Finanzdepartement wegen der Verletzung der Offenlegungsfristen vor, und dies gestützt auf eine Anzeige der Finanzmarktaufsicht vom 2. März 2009.

Renova hat gegen das Stillhalteabkommen mit Sulzer verstossen, so dass der Verwaltungsrat von Sulzer kurzfristig die Stimmrechte von Renova aberkennen kann. Frage: Was wurde gestern an der Verwaltungsratssitzung zu diesem Thema beschlossen? Wenn Sie das vielleicht nochmals ausführen können. Gemäss S. 51 des Finanzberichtes können die Stimmrechte der Renova entzogen werden. Sie sehen, meine lieben Aktionärinnen und Aktionäre, viel Undurchsichtigkeit bei diesem Grossaktionär. Schon die ausserordentliche Generalversammlung vom 11. Dezember 2007 war eine reine Zwängerei der Renova, um zwei Mitglieder, Vladimir Kuznetsov und Urs Meyer, vorzeitig in den Verwaltungsrat von Sulzer zu wählen. Allein diese unnötige Übung hat Sulzer über eine halbe Million Franken gekostet.

Und heute geht es bei der Wiederwahl in den Verwaltungsrat noch um wesentlich mehr. Man will Ulf Berg, den bewährten Präsidenten an der Spitze des Verwaltungsrates, weghaben. Ulf Berg hat eben Standfestigkeit und Rückgrat bewiesen gegenüber Forderungen von Viktor Vekselberg. Solche Personen brauchen wir an der Spitze von Sulzer. Man will versuchen, ihn durch einen weiteren hörigen Vertreter der Renova zu ersetzen. Heute jedoch, gemäss Traktandenliste, sind Wiederwahlen und nicht Neuwahlen bzw. Zuwahlen in den Verwaltungsrat traktandiert. Aber was ist das Ziel dieser unbegründeten Absicht? Renova will die Führungsherrschaft über den Konzern gewinnen. Das ist natürlich super, dann kann man entsprechend wirken, die gut gefüllte Firmenkasse plündern und zusätzlich an die zahlreichen Immobilien von Sulzer gelangen. Man nimmt Sulzer aus, um andere Geschäfte der Renova, die in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten stecken, sanieren zu können. Dies dürfen wir nicht zulassen. Wir sind die Mitinhaber.

Sulzer ist mit ihren Produkten weltweit im Markt positioniert, finanziell gut aufgestellt, professionell geführt und verfügt über hervorragende und gut ausgebildete Mitarbeiter. Sulzer hat Zukunft, aber nur mit Ulf Berg. Er zusammen mit dem Management und den Mitarbeitern ist Garant für die Unternehmung und für eine prosperierende Zukunft von Sulzer, und dies besonders in der heutigen schwierigen Zeit. Führungsquerellen beflügeln eine Gesellschaft nie. Ich habe absolut nichts dagegen, wenn Herr Viktor Vekselberg 15 Fabergé-Eier für 100 Millionen kauft und sie persönlich dem russischen Staat überbringt. Die goldenen Sulzer-Eier aber bleiben für die Entwicklung und die Zukunftssicherung von Sulzer in der Sulzer-Kasse und hier in Winterthur.

Noch ein kurzer Hinweis zum Aufruf des Stadtpräsidenten zur Generalversammlung. Es ist ja schön, wenn sich der Stadtrat Sorge um Sulzer macht, aber mit nur einer Aktie, die die Stadt besitzen soll, und wie Herr Wohlwend selber sagt, besitze er privat keine einzige Aktie, lässt sich natürlich nicht viel ausrichten und die Welt bewegen. Vielleicht ist das aber die übliche SP-Politik. Man kann gut reden und locker umgehen mit öffentlichen Geldern, aber sich privat finanziell engagieren ist offensichtlich Sache der SP nicht. Besorgt zu sein und Vekselberg treffen zu wollen, genügt da nicht. Vekselberg wird seine Pläne auch gegenüber dem Stadtpräsidenten nie offenlegen, und wer dies glaubt, der müsste ziemlich naiv sein. Kämpfen heisst sich engagieren, hier und heute unter Traktandum 4 für die Wiederwahl von Herrn Ulf Berg und Daniel Sauter. Ich danke.

Der Vorsitzende dankt Herrn Gysin für die engagierten Worte und antwortet ihm, dass der Verwaltungsrat aufgrund der ihm vorliegenden Informationen und Erkenntnissen der Ansicht ist, dass Renova das Stillhalteabkommen nicht verletzt habe und somit zur Zeit auch keine Basis für eine Stimmrechtsenthebung vorliege.

Der Vorsitzende ruft nun Herrn Hans-Jakob Heitz auf.

Hans-Jakob Heitz:

Herr Präsident,
Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiter, Herr Stadtpräsident

Ich kenne weder Ulf Berg noch Viktor Vekselberg persönlich näher. Habe weder Vorurteile noch bin ich abhängig. Ich melde mich als besorgter Bürger und Sulzer-Privataktionär zu Wort. Ich verwende mich für das Unternehmens- und öffentliche Interesse und nicht etwa gegen oder für Personen. Die Güterabwägung zwischen privaten Interessen eines Investors und den öffentlichen Interessen der Volkswirtschaft und der arbeitsmarktrechtlichen Bedeutung von Sulzer für den Schweizer Werkplatz zeigt, das Letztere überwiegen.

Ich will wegen vergifteter Aktien im Besitz von Viktor Vekselberg bzw. Renova aus juristischer Sicht vorsorglich und zwingend zu Beginn der Generalversammlung d. h. vor einer ersten Abstimmung mit Blick auf die Präsenz von nur 62.5% eine Erklärung für das Protokoll abgeben. Nach den Interviews von Viktor Vekselberg in der NZZ und Vladimir Kuznetsov im Sonntags-Blick besteht endgültig die Befürchtung, dass tatsächlich beabsichtigt ist, die schwer kranke OC Oerlikon mit der gesunden Sulzer zu fusionieren. Beide Herren schliessen die Fusion nicht aus, lassen nur den Zeitpunkt offen. Trotz Dementi ist nicht auszuschliessen, dass - was wir übrigens schon an anderen Orten gehabt haben – die Liquidität von Sulzer zur Sanierung von OC Oerlikon beigezogen wird, was deren Banken zwecks Kreditamortisation fordern können. Bekannt ist, dass Vekselberg die Herren Pecik und Stumpf seit 2006, d. h. vor der Gründung der Everest GmbH Ende 2006 kennt, in welche Vekselberg bereits am 22. Januar 2007 166 Millionen Euro einbrachte, nachdem die Everest nur 10 Tage zuvor den nicht gemeldeten Schwellenwert von 10% und nur wenig später von 31,92% an Sulzer erreicht hatte wovon Herr Veksel-

berg und seine Entourage merkwürdigerweise nichts gewusst haben wollen. Zudem wurde Herr Vekselberg nur drei Monate später alleiniger Everest-Eigentümer, wobei inzwischen die Everest in Liquidation ist, und entwickelte zusammen mit der Neuen Bank Zürich, mit seinem engsten Vertrauten an deren Spitze, im Rahmen des ZKB Warehouse den Beteiligungsaufbau.

Wir wissen, dass heute drei Verfahren hängig sind. Erstens das Beschwerdeverfahren beim Bundesverwaltungsgericht gegen die FINMA-Verfügung vom 22. Januar. Zweitens die aufgrund der FINMA-Anzeige gegen Pecik und Stumpf aber auch gegen Vekselberg eröffnete Strafuntersuchung wegen Verdachts des Verstosses gegen das Börsengesetz. Drittens ein zweites von der FINMA in Österreich angestregtes Amtshilfeverfahren. Klar ist, dass die Unschuldsvermutung gilt. Feststeht aber, Vekselberg konnte die Zugehörigkeit zur organisierten Gruppe Pecik und Stumpf nicht etwa nicht, sondern nicht rechtsgenügend nachgewiesen werden. Er ist vor dem Bundesverwaltungsgericht nach wie vor Partei und Everest Sachgegenstand. Die FINMA-Verfügung ist bezüglich Vekselberg trotz übermässig langer Untersuchungsdauer von zwei Jahren dünn ausgefallen und überzeugt nicht. Vor allem aber ist diese noch nicht rechtskräftig. Neu ist nun, dass Vekselberg Angeschuldigter und damit Partei auch in einem Strafverfahren ist. Verschwörungstheorien diesbezüglich sind fehl am Platz, vielmehr zeigte hier der Rechtsstaat Schweiz seine Zähne.

Als Anwalt und ehemaliger Richter am Bundesverwaltungsgericht zuständig für grosse Finanzmarktfälle habe ich ein Problem damit, dass vor Rechtskraft der FINMA-Verfügung die Everest liquidiert wird und Vekselberg mit den Stimmrechten der von den durch die FINMA belasteten Pecik und Stumpf erworbenen vergifteten Aktien das Schicksal von Sulzer bestimmen und allenfalls in die Sanierung von OC Oerlikon einbringen können soll. Es gilt nämlich zu bedenken, dass das Bundesverwaltungsgericht den Sachverhalt und damit die Umstände des Aktienerwerbs von Amtes wegen zu prüfen hat. Sollte dasselbe die Auffassung vertreten, dass die Untersuchung bezüglich Aufbau der Beteiligung von Vekselberg ungenügend erscheinen, kann es das Verfahren zwecks Ergänzung der Untersuchung an die FINMA zurückweisen. Dies können im Übrigen auch Pecik und Stumpf beantragen. Ein seit Montag doch wahrscheinliches Szenario. Das Eidgenössische Finanzdepartement könnte allenfalls eine Sicherungsmassnahme erlassen, und nachdem nach dem 1. Januar 2009 der Verdacht auf Meldepflichtverletzung bezüglich Herrn Vekselberg festgestellt wurde, kann gemäss heute gültigem Börsengesetz die FINMA, die Gesellschaft oder ein Aktionär die Suspendierung der Ausübung der Stimmrechte für bis zu fünf Jahren verlangen.

Vor dem Hintergrund dieser Gegebenheiten, erachte ich es als rechtsstaatlich bedenklich, dass heute unter Einsatz von vergifteten Aktienstimmen ein dem Grossaktionär nicht genehmer Verwaltungsratspräsident trotz gutem Leistungsausweis abgewählt und so ein Präjudiz geschaffen werden soll, welches das noch nicht rechtskräftig abgeschlossene Verfahren beeinflussen oder sogar obsolet werden lassen könnte. Dies aber ist ein „no go“, lieber Thomas Borer. Daher bringe ich im Rahmen der Generalversammlungsautonomie in Ausübung meiner Aktionärsrechte den Ordnungsantrag ein, es seien die von Vekselberg bzw. von Renova oder einem anderen Unternehmen mit Vekselberg als wirtschaftlich Berechtigten gehaltenen von Pecik und Stumpf erworbenen Aktien heute nicht zu den Abstimmungen, insbesondere wegen der Tragweite nicht zu den

Wahlen zuzulassen, und erkläre vorsorglich, für den Fall des Nichteintretens bzw. Scheitern meines dem Verwaltungsrat vorsorglich mitgeteilten Antrags zu Protokoll, dass ich für mich und allenfalls weitere Aktionäre ausdrücklich den Vorbehalt anbringe, die heutigen Beschlüsse, insbesondere die allfällige Nicht-Wiederwahl des Verwaltungsratspräsidenten Berg, gerichtlich anzufechten, was ich dem Protokollführer im Protokoll vorzumerken bitte. Ich werde mir erlauben je nach Ausgang des Traktandums Wahlen allenfalls nochmals kurz ans Mikrofon zu treten. Was ich bedaure, ist der Verzicht der von mir ins Gespräch gebrachten Mediation. Dies wäre ein versöhnlicher Beitrag zum 175jährigen Geburtstag gewesen. Versöhnlich war jedenfalls das flotte Konzert der Sulzer-Musik, der Jubiläumsmarsch jedenfalls war ohne Dissonanzen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Heitz für sein Votum. Er teilt Herrn Heitz mit, dass die Generalversammlung über diesen Antrag nicht abstimmen könne. Aufgrund der Pressemitteilung des EFD wurde in der Tat gegen Herrn Viktor Vekselberg eine Verwaltungsstrafuntersuchung im Zusammenhang mit möglichen Verletzungen der börsengesetzlichen Meldepflicht eingeleitet. Gemäss Börsengesetz kann die FINMA d.h. die Finanzmarktaufsichtsbehörde, die Gesellschaft selbst oder einer der Aktionäre infolge einer Meldepflichtverletzung die Suspendierung der Stimmrechte verlangen. Die Suspendierung der Stimmrechte muss aber durch einen Richter verfügt werden. Es liegt nicht in der Kompetenz der Generalversammlung, den Ausschluss von Stimmrechten von einem bestimmten Aktionär zu verlangen. Die Beschlussfassung über den Ausschluss von Stimmrechten hätte somit keine rechtliche Verbindlichkeit und eine anschliessende Beschlussfassung unter Ausschluss der Stimmrechte von Renova wäre deshalb anfechtbar. Zuhanden des Protokolls nimmt der Verwaltungsrat jedoch zur Kenntnis, dass Sie sich die Anfechtung der Beschlüsse dieser Generalversammlung vorbehalten.

Der Vorsitzende bittet jetzt Herrn Schneider an das Rednerpult.

Gottlieb Schneider:

Ich bin ehemaliger Mitarbeiter von Sulzer Chemtech und jetzt selbständiger Unternehmer. Wir haben das hervorragende Ergebnis von Sulzer Chemtech gesehen. Dies ist jedoch nur die vordere Schokoladenseite, die Rückseite sieht wesentlich mieser aus und ist nicht so perfekt. Chemtech hat Methoden entwickelt, um neue Konkurrenten zu bekämpfen, und schiebt unhaltbare Rechtsverletzungen vor. Es ist eine rücksichtslose Machtdemonstration basierend auf ihren finanziellen Ressourcen, und sie weiss ganz genau, dass das der Kleine nicht hat und vielleicht auch nicht durchstehen kann. Auf dem Markt werden Gerüchte über ungerechtfertigte Patentverletzungen ausgestreut und Abwehrversuche von Vertretern, und von Untertierlieferanten gemacht.

Wir haben von Herrn Ton Büchner gehört, dass Sulzer hohe Werte und Ziele hat. Unter den Werten wird gesagt, dass Mitarbeiter ein respektvolles Auftreten haben sollen. Im Jahr 2007 hat er gesagt, die Kraft von Sulzer gründet auf Vertrauen, Erfahrung, positiver Energie und Ethik. Und er sagt weiter, dass die Sulzer-Kraft auf Ethik basiere. Die Ethik auf der die Sulzer-Kultur gebaut ist. Die Ethik, die uns sagt, wie man mit Kunden, Aktionären und Aktionärinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Aussenwelt umgeht. Im Jahr 2008 hat er weiter gesagt, Sulzer wäre nicht das Unternehmen, das es heute ist

ohne positive Energie und Überzeugung und ohne ethisches Verhalten welches weltweit praktiziert wird.

Wie wird aber tatsächlich vorgegangen? Zuerst kommt ein „grobsacker“ Brief von der Sulzer-Rechtsabteilung zur Einschüchterung und dann wird das Verfahren Homburger übergeben. Bei Homburger fällt auf, dass fast jede Antwort von einem anderen Anwalt kommt. Dies lässt doch eigentlich nur den Schluss zu, dass praktisch kein Fleisch am Knochen ist. Es kann sich kein Anwalt profilieren, also versucht man die Sache weiterzuschieben. Sie haben keine genügende Argumente, also fehlen ihnen die Finger, um eine Faust zu machen.

Ein Beispiel: Es ist vorgeworfen worden, die Struktur von Sulzer-Mischern werde verletzt. Es handelt sich jedoch um eine alte Struktur und die Patente sind schon lange ausgelaufen. Dann hat man hin- und hergeschrieben. Dies brauchte natürlich einen Anwalt, und ich habe auch Stunden verwendet, und am Schluss mussten sie dann zugeben, es sei nichts am Knochen. Aber kein Wort des Bedauerns. Dies hat uns dann die Gelegenheit gegeben, auf dem Internet gerade unter dem Produkt zu publizieren, dass keine Patentverletzung vorliege und die Abmessungen kompatibel seien. Die Struktur ist nicht eine Sulzer-Erfindung, es ist eine Erfindung von Bayer gewesen. Da frage ich mich, wo ist da die Ethik geblieben. Dann habe ich eine Idee gehabt und ein neues Patent angemeldet. Dieses Patent wurde sofort angegriffen. Man hat dann festgestellt, dass es allenfalls in den USA kritisch werden könnte. Sie haben sofort geschrieben und den Verkauf in den USA untersagt. Als sie dann mit ihren Argumenten ausgeschossen waren, ist seit dem 9. Januar keine Antwort mehr gekommen nicht erst seit dem 9. Januar 2009 auch nicht seit 2008, sondern seit 2007. Im Zusammenhang mit einem anderen Patent wird nun wieder Dreck geworfen.

Der Vorsitzende bittet Herrn Schneider, die fünf Minuten Redebeschränkung einzuhalten, und bittet ihn, jetzt nur noch eine Minute zu sprechen.

Herr Schneider wiederholt sich und stellt zum Schluss noch ein paar Fragen an den Vorsitzenden: Sind Sie mit der Handlungsweise inkl. deren Handhabung einverstanden? Entspricht dies Ihren Vorstellungen von den Sulzer-Werten und Ihrer Ethik? Was gedenken Sie zu tun, um diese Sache wieder auf geordnete Wege zu bringen? Wie gedenken Sie die entstandenen Anwaltskosten und aufgewendeten Arbeitsstunden, die durch die ungerechten Vorwürfe von Sulzer-Seite entstanden sind, zu entschädigen? Wenn Sie heute nicht antworten können, bitte ich Sie mir eine Antwort zuzustellen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Schneider und antwortet ihm, dass er in seinen Bemerkungen seine Sorgen zum Ausdruck gebracht und eine aus seiner Sicht nicht optimale Situation im Verhältnis zu Sulzer beschrieben habe. Es bedarf natürlich immer beidseitiger Meinungen, bevor man zu einer Lösung komme, und er schlägt deshalb vor, dass Herr Schneider die Konzernleitung trifft, diesbezüglich ein klärendes Gespräch führt und dort im Detail seine Fragen geklärt werden sollen. Nach Meinung des Vorsitzenden können diese Fragen nicht im Rahmen einer Generalversammlung beantwortet werden.

Der letzte vorgesehene Redner Herr David Kalberer verzichtet auf sein Votum.

Da das Wort nicht weiter gewünscht wird, schreitet der Vorsitzende zur Abstimmung.

Der Verwaltungsrat beantragt, den Jahresbericht (inklusive Entschädigungsbericht), die Konzernrechnung und die Jahresrechnung 2008 zu genehmigen.

Die Resultate der Abstimmung zu Traktandum 1:

Vertretene Stimmen	21'422'412
Absolutes Mehr	10'711'207
Ja	20'790'512
Nein	6'990
Enthaltungen	624'910

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Aktionärinnen und Aktionäre, den Jahresbericht (einschliesslich Entschädigungsbericht), die Konzernrechnung sowie die Jahresrechnung 2008 angenommen haben.

Der Vorsitzende erwähnt, dass auch im vergangenen Jahr dem Sulzer-Konzern vieles – sogar ein neues Rekordergebnis - gelungen ist. Dies wäre ohne die ausserordentlichen Leistungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Dem Vorsitzenden ist es daher ein besonderes Bedürfnis, an dieser Stelle auch im Namen des Verwaltungsrates und der Konzernleitung allen nochmals für ihren grossen Einsatz und ihre Leistung zu danken.

Traktandum 2

"VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES"

Der Verwaltungsrat beantragt, vom Gesamtsaldo von CHF 211'173'676, bestehend aus dem Ergebnis des Jahres 2008 von CHF 203'900'000 und dem Gewinnvortrag von CHF 7'273'676, den Betrag von CHF 95'934'636 als Dividende auszuschütten, CHF 110'000'000 den freien Reserven zuzuweisen und CHF 5'239'040 auf die neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorsitzende erklärt, dass Sulzer eine Dividendenpolitik verfolgt, wonach im Normalfall rund ein Drittel des Konzern-Nettogewinns als ordentliche Dividende ausgeschüttet wird. Dabei werden neben dieser quantitativen Orientierung selbstverständlich auch die Liquiditätslage und die Wirtschaftssituation des Unternehmens beachtet. Gleichzeitig wird Wert auf Kontinuität bei der Dividendenhöhe gelegt. Mit der für die heutige Abstimmung vorgeschlagenen Dividende von CHF 2.80 pro Aktie, was einer Beibehaltung der Dividendenhöhe des Vorjahres entspricht, ergibt sich rein rechnerisch eine Ausschüttungsquote von 29%.

Da kein Wortbegehren gestellt wird, kommt der Vorsitzende zur Abstimmung.

Die Resultate der Abstimmung zu Traktandum 2:

Vertretene Stimmen	21'422'412
Absolutes Mehr	10'711'207
Ja	21'014'550
Nein	20'705
Enthaltungen	387'157

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Generalversammlung die vom Verwaltungsrat beantragte Verwendung des Bilanzgewinns angenommen hat.

Traktandum 3

"ENTLASTUNG"

Der Verwaltungsrat beantragt, den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008 Entlastung zu erteilen.

Der Vorsitzende erinnert die Anwesenden, dass gemäss Art. 695 OR jene Personen, die an der Geschäftsführung teilgenommen haben, bei der vorliegenden Beschlussfassung kein Stimmrecht besitzen. Wie bereits erwähnt, betrifft dies auch die von Renova gehaltenen Aktien.

Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung und erteilt das Wort an die anwesenden Aktionäre und Aktionärinnen.

Es meldet sich zu Wort:

Roman Beran:

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärinnen

Ich war einmal vor vielen Jahren Leiter des Konzernstabs Rechts. Im Hinblick auf die Ausführungen von Herrn Vannotti, aber auch im Hinblick auf die fortgeschrittene Zeit verzichte ich auf den ursprünglich geplanten Antrag, die Décharge zu verschieben und habe damit schon geschlossen.

Da kein Wortbegehren mehr gestellt wird, kommt der Vorsitzende zur Abstimmung und macht die Aktionäre und Aktionärinnen darauf aufmerksam, dass sie über die globale Entlastung des Verwaltungsrates abstimmen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren mehr gestellt werden und dass nun über die globale Entlastung des Verwaltungsrates abgestimmt werde.

Die Resultate der Abstimmung zu Traktandum 3:

Vertretene Stimmen	10'650'475
Absolutes Mehr	5'325'238
Ja	10'261'062
Nein	27'048
Enthaltungen	362'365

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Generalversammlung dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung Entlastung erteilt hat.

Der Vorsitzende dankt den Aktionären und Aktionärinnen für das erwiesene Vertrauen.

Traktandum 4

"WIEDERWAHLEN IN DEN VERWALTUNGSRAT"

Vor der Abstimmung zu den Wiederwahlen in den Verwaltungsrat richtet der Vorsitzende folgende einleitende Bemerkungen an die Aktionärinnen und Aktionäre:

Der Verwaltungsrat der Sulzer AG besteht seit Dezember 2007 aus acht international ausgerichteten, unabhängigen Persönlichkeiten. Die Amtszeiten der Herren Vladimir Kuznetsov, Urs Meyer, Daniel Sauter und des Vorsitzenden selbst laufen heute aus. Wie die Aktionäre und Aktionäre aus der Einladung zur heutigen Generalversammlung entnehmen konnten, geht es heute um die Wiederwahl dieser vier Personen und nicht um die Zuwahl von neuen Kandidaten.

Der Verwaltungsrat unterstützt die Wiederwahl aller vier bisherigen Mitglieder. Die grösste Aktionärin von Sulzer, Renova, hat hingegen angekündigt, die Wiederwahl von Herrn Daniel Sauter – dies scheint sich allerdings in der Zwischenzeit geändert zu haben – und des Vorsitzenden nicht zu unterstützen. Dies hat den Verwaltungsrat überrascht, da die Zusammenarbeit mit Renova – seit die Herren Vladimir Kuznetsov und Urs Meyer als Vertreter von Renova im Verwaltungsrat vertreten sind – ohne Konflikt und ohne Spannungen verlief.

Renova hält seit Neuestem 31,2% der Aktien von Sulzer. Der Verwaltungsrat ist grundsätzlich der Ansicht, dass eine Aktionärin von dieser Grösse auch entsprechend im Verwaltungsrat vertreten sein sollte. Der Verwaltungsrat schlägt daher den Aktionären und Aktionärinnen vor, Vladimir Kuznetsov und Urs Meyer für die Dauer von drei Jahren wieder zu wählen.

Bevor der Vorsitzende zu den Wahlen schreitet, gibt er die Diskussion frei.

Es melden sich zur Wort:

Louis Hughes:

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre
Grüezi miteinander

Als Verwaltungsrat von Sulzer mit der längsten Amtsdauer möchte ich Ihnen persönlich unseren Antrag begründen, alle vier Mitglieder, Ulf Berg, Vladimir Kuznetsov, Urs Meyer und Daniel Sauter, für eine Amtsdauer von drei Jahren wiederzuwählen.

Dieser Antrag beruht auf zwei Hauptpfeilern: Prozess und Personen. Es geht erstens darum, ob der Sulzer-Verwaltungsrat einen angemessenen Prozess der Corporate Governance für die Auswahl und Beurteilung von Verwaltungsratsmitgliedern hat. Und es geht zweitens darum, ob die vorgeschlagenen Personen den Anforderungen genügen, um ihre Verantwortung kompetent wahrzunehmen.

Beim Prozess verfügt der Sulzer-Verwaltungsrat über einen Nominationsausschuss, der die Kompetenz, Erfahrung, Integrität und Unabhängigkeit jedes Kandidaten eingehend prüft. Die Empfehlungen werden vom Verwaltungsrat intensiv diskutiert, bevor die Anträge an die Aktionäre gestellt werden, die definitiv entscheiden.

Warum haben wir diesen Prozess. Ganz einfach: es geht um Ihr Geld. Wir wollen alles tun, um die Risiken Ihrer Investitionen zu minimieren und den Ertrag zu maximieren. Dazu wollen wir einen Verwaltungsrat mit breiter industrieller und finanzieller Erfahrung, erprobte Führungsqualitäten, eine starke strategische Ausrichtung, unbezweifelbare Integrität und vollständige Unabhängigkeit. Die Resultate von Sulzer beweisen, dass der Prozess funktioniert!

In der Personenfrage möchte ich zuerst über die Renova-Vertreter im Verwaltungsrat sprechen. Wir sind überzeugt, dass Renova mit ihrem Aktienanteil von 31% entsprechend proportional im Verwaltungsrat vertreten sein sollte, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Bei einem Verwaltungsrat mit sieben Mitgliedern entspricht dies zwei Sitzen. Vladimir Kuznetsov und Urs Meyer wirken beide mit hohem Fachwissen, gut vorbereitet und engagiert in unseren Diskussionen mit.

Daniel Sauter ist seit sieben Jahren Sulzer-Verwaltungsrat. Er ist unsere Stimme des Marktes. Seine umfassenden Kenntnisse des Finanzmarktes haben sich bei verschiedenen Gelegenheiten als äusserst wertvoll erwiesen. Er scheut sich nie, zu sagen was er denkt. Wir beide sind zwar häufig unterschiedlicher Meinungen, aber gerade diese Debatten sichern die Qualität unserer Verwaltungsratsentscheide.

Die Beiträge von Ulf Berg kann man mit einem Wort zusammenfassen: Ausgezeichnet!

Seit Ulf 2004 CEO wurde, hat Sulzer den Umsatz auf 3,7 Milliarden Schweizer Franken verdoppelt. Das Betriebsergebnis und der Nettogewinn haben sich gegenüber 2003 sogar mehr als vervierfacht! Unsere Rendite auf dem Betriebsvermögen liegt heute bei über 30% und die Rendite auf dem Eigenkapital bei 21%.

Ihr Unternehmen ist zwar 175 Jahre alt, kommt aber daher wie ein Fünfundzwanzigjähriger: Gesund, stark und voller Energie!

Diese dramatische Verjüngung ist kein Zufall, sondern das Resultat eines unglaublichen Teamworks wie bei einem Stafettenlauf. Zuerst veräusserte Fred Kindle, mein alter Kollege alle Nicht-Kerngeschäfte. Danach übernahm Ulf Berg den Stab und rannte weiter. Ulf kennt unser Geschäft, die Kunden und die Technologien in- und auswendig. Diese Kenntnisse sind mit einer grossen Leidenschaft verbunden. Ulf packt jede Aufgabe mit ausserordentlicher Energie an. Und er hat ein sehr starkes Team unter der Leitung von CEO Ton Büchner gebildet, das das Unternehmen von Rekordergebnis zu Rekordergebnis geführt hat.

Sulzer erbringt heute im 175. Jahr wirkliche Höchstleistungen. Ulf nutzt die Arbeit seiner Vorgänger und hat mit seiner Vision, seiner Leidenschaft und seiner Disziplin das Unternehmen Sulzer grundlegend verändert. Dafür schulden wir ihm alle grossen Dank. Zeigen Sie ihm bitte, wie Sie dankbar sind.

Aber warum sind wir dann heute hier versammelt und Renova als grösster Sulzer-Aktionär hat öffentlich erklärt, dass er Ulf Berg nicht unterstützen kann. Selbstverständlich hat Renova das Recht, frei zu wählen – das gehört zwingend zur Corporate Governance. Aber wie kann Renova angesichts von Ulf Bergs aussergewöhnlicher Leistung und der heutigen Situation der Weltwirtschaft allen Ernstes eine Veränderung an der Unternehmensspitze verlangen? Das ist, wie wenn man an den Weltmeisterschaften im Final steht und vor dem Endspiel noch schnell den Trainer oder den Mannschaftskapitän austauscht. Es macht einfach keinen Sinn.

In den USA sagen wir "If it ain't broke, don't fix it." – was nicht kaputt ist, muss man nicht reparieren. Wir sollten das heutige Team behalten. Wir sollten Ulf Berg behalten, der mit seiner Vision, Erfahrung, seiner Strategie und seiner Leidenschaft dieses grossartige Unternehmen zu noch grösseren Erfolgen führen kann.

Jetzt möchte ich einige Feststellungen und Fragen an Herrn Vekselberg, der leider heute nicht anwesend ist, und an Renova richten.

Herr Vekselberg, Sie haben die russische Variante des amerikanischen Traums verwirklicht. Aus einfachen Verhältnissen kommend, haben Sie die tiefgreifenden Veränderungen von Russland vorausgesehen, umsichtig investiert, sehr hart gearbeitet und in nur 17 Jahren ein riesiges Multimilliarden-Industrieunternehmen aufgebaut. Damit sind Sie ein aussergewöhnlicher Mensch, dessen Intelligenz, Scharfsinn und Energie man nur bewundern kann.

So haben wir auch sehr aufmerksam Ihre Äusserungen zur Kenntnis genommen, die Sie in der Sonntagszeitung vom 16. Dezember 2007 nach dem Abschluss des Stillstandsabkommens zwischen Renova und dem Sulzer-Verwaltungsrat machten. In diesem Interview zitieren Sie das alte russische Sprichwort. "Die Zeit heilt alle Wunden." Und sagen weiter – ich zitiere: "Die Schweizer werden sehen, dass unsere Worte unseren Taten entsprechen."

Genau wegen dieser Äusserung, Herr Vekselberg, stehe ich heute an diesem Rednerpult. Denn die Wunden im Verhältnis zwischen Sulzer und Renova sind nicht verheilt. Es ist mit der Zeit kein Vertrauen entstanden. Dies gilt umso mehr nach der Ankündigung des Eidgenössischen Finanzdepartements diesen Montag, dass gegen Sie sowie gegen Ronny Pecik und Georg Stumpf ein Verwaltungsstrafverfahren wegen Verdacht auf Verletzung der börsenrechtlichen Meldepflichten im Rahmen des Beteiligungsaufbaus bei der Sulzer AG eröffnet wird. Bevor Sie Herrn Berg mit den zwei Worten „Vertrauen fehlt“ in die Wüste schicken, sollten Sie die Tatsache respektieren, dass er bei weitem nicht allein ist mit seiner Sorgen über die Widersprüche zwischen den Worten und den Taten von Renova. Hier gilt auch das alte Sprichwort: „Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.“ Taten sagen mehr als Worte, Herr Vekselberg.

Sie selbst und Ihre Kollegen, Herr Kuznetsov und Herr Borer, versuchten in den letzten Tagen mit Worten zu beruhigen. Wir sind jedoch sehr besorgt, ob Renovas Taten diesen Worten entsprechen werden, insbesondere nach dem Auslaufen des Stillstandsabkommens Ende Mai.

Konkret möchte ich Ihnen drei Fragen stellen:

1. Werden Sie auch für den Fall, dass Herr Berg heute nicht wiedergewählt werden sollte, den Nominierungsausschuss in einem völlig unabhängigen Prozess ein neues Mitglied und einen neuen Präsidenten des Verwaltungsrates suchen und finden lassen?
2. Versprechen Sie, dass die Renova-Vertretung im Verwaltungsrat nur direkt proportional Ihrem Aktienanteil bleibt, betone bleibt und nicht grösser wird?
3. Versprechen Sie, die schwache OC Oerlikon nicht mit der starken und gesunden Sulzer zu fusionieren?

Betreffend der ersten Fragen habe ich ja zu Beginn von Prozess und Personen gesprochen. Beide sind für die Auswahl und Beurteilung von Kandidaten für den Verwaltungsrat äusserst wichtig. Entweder wird der ordentliche Nominierungsprozess respektiert oder dann nicht. Das ist ein rationaler Prozess, der von vielen führenden Unternehmen erfolgreich weltweit praktiziert wird. Die stärksten Unternehmen haben völlig unabhängige Verwaltungsräte und völlig unabhängige Verwaltungsratspräsidenten.

Der Nominierungsausschuss – und nicht der Verwaltungsratspräsident oder der Grossaktionär oder der CEO – stellt sicher, dass das Auswahlverfahren ausgeglichen, unparteiisch und wertvoll ist. Werden Sie einen solchen bewährten Nominierungsprozess mit-

tragen oder aber eigene Lieblings-Kandidaten ernennen und an einer spärlich besuchten ausserordentlichen Generalversammlung bestätigen lassen?

Denken Sie daran: Taten, Taten sagen mehr als Worte.

Zur zweiten Frage: Welche Gründe gäbe es, dass der Anteil von Renova-Vertretern im Verwaltungsrat grösser sein sollte als Ihr Aktienanteil? Wie könnte dies im Interesse der anderen Aktionäre sein, die hier versammelt sind?

Ich habe einen guten Grund für diese Frage. Denn in Verhandlungen mit unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern hat Herr Kuznetsov uns mehrfach aufgefordert, zurückzutreten und uns alle an einer ausserordentlichen Generalversammlung nach Auslaufen des Stillstandsabkommens einer Neuwahl zu stellen. Dies obwohl die verbleibenden unabhängigen Mitglieder eine Amtsdauer bis 2010 oder noch länger haben.

Warum fordern Sie uns dazu auf? Will Renova die Gelegenheit bekommen, die aus ihrer Sicht schwierigeren, unabhängigen Verwaltungsräte loszuwerden, die netteren oder passiveren vielleicht zu behalten und die Lücken mit neuen Mitgliedern ihrer Wahl zu füllen?

Lassen Sie mich eines klarstellen: Wenn Sie den heutigen Verwaltungsrat los werden und selbst ausgewählte Kandidaten hineinbringen, ist der Verwaltungsrat überhaupt nicht mehr unabhängig.

Herr Sauter hat dies vor einigen Wochen gegenüber Herrn Kuznetsov thematisiert. In der ihm eigenen Direktheit sagte Herr Sauter: Let's face it. We are all dead meat. Herr Kuznetsov antwortete ehrlich: Mr. Sauter is 99 percent correct. Nimmt man Herr Kuznetsov beim Wort so könnte Renova in einigen Monaten alle oder fast alle unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder loswerden. Kann das irgendwie im Interesse der anderen Aktionäre sein? Um beim Bild der Weltmeisterschaften zu bleiben: wir würden nicht nur den Trainer oder den Mannschaftskapitän, sondern gleich das ganze Team vor dem Finalspiel auswechseln. Das macht wirklich, wirklich keinen Sinn, aber Renova könnte es tun. Angesichts dieser Möglichkeit und angesichts der vielen sich widersprechenden Erklärungen der Herren Kuznetsov und Borer, dass der Sulzer-Verwaltungsrat unabhängig bleiben sollte, muss ich Sie fragen: Versprechen Sie, nicht an einer ausserordentlichen Generalversammlung in einigen Monaten die Absetzung der verbleibenden unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern zu verlangen? Denken Sie daran: Taten sagen mehr als Worte.

Ich weiss, dass meine dritte Frage, eine mögliche Fusion von OC Oerlikon und Sulzer, heute nicht auf der Traktandenliste steht. Aber zahlreiche Zeitungsartikel haben darüber spekuliert und es gilt das alte Sprichwort: „Wo Rauch ist, ist auch Feuer“.

In der NZZ vom letzten Samstag sagten Sie selbst, Herr Vekselberg, dass eine Fusion nicht ausgeschlossen werden könne. Weil Renova eine grosse Beteiligung an beiden Unternehmen hat, kennen nur Sie die wahren Absichten. Auch wir wissen, dass je nach

Preis, Zeitrahmen und Risiko praktisch jede Transaktion Sinn machen kann. OC Oerlikon ist jedoch stark unter Druck, während Sulzer sich bestens entwickelt hat.

Sie versprechen zwar in der NZZ, die beiden Unternehmen nicht aus rein finanziellen Gründen zu fusionieren. Bei einer Fusion aus industrieller Logik kann aber nur ein wirklich unabhängiger Verwaltungsrat sicherstellen, dass die Interessen aller anderen Sulzer-Aktionäre angemessen berücksichtigt werden.

Ich frage Sie deshalb: Versprechen Sie, die beiden Unternehmen nicht zu fusionieren, falls nicht ein völlig unabhängiger Sulzer-Verwaltungsrat überzeugt ist, dies sei im besten Interesse von Sulzer?

Denken Sie daran: Taten sagen mehr als Worte.

Zum Schluss sollten wir alle daran denken, dass Sulzer eine Schweizer Firma mit den besten Schweizer Werten ist. Unser Corporate-Governance-Prozess widerspiegelt die Essenz der Schweizer Demokratie. Jeder kann seine Meinung ausdrücken, jeder kann seine Stimme abgeben. Alle Aktionärinnen und Aktionäre sind gleichberechtigt. Wir sind absolut unabhängig und müssen es bleiben. Wenn wir unseren Corporate-Governance-Prozess durch taktische Manöver aufs Spiel setzen, testen wir die Grenzen der schweizerischen Aktionärsdemokratie. Das Eidgenössische Finanzdepartement hat uns am Montag wieder daran erinnert: In diesem Land gilt das Recht und nicht die Macht des Stärkeren.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre:

Wir stehen vor einer äusserst wichtigen Entscheidung. Wie Sie heute wählen, wird vielleicht entscheiden, ob unser 175 Jahre altes Unternehmen Sulzer in einem Jahr noch existiert. Das Schicksal Ihres Unternehmens und Ihres Kapitals liegt in Ihrer Hand. Wägen Sie die Argumente gegeneinander ab und wählen Sie weise. Sulzer ist ein grossartiges Unternehmen und wir alle wollen, dass es so grossartig bleibt.

Besten Dank.

Der Vorsitzende dankt Louis Hughes für die schönen und spannenden Worte.

Der Vorsitzende gibt jetzt das Wort an Herrn Erich Müller.

Erich Müller:

Herr Verwaltungsratspräsident, Herren Verwaltungsräte
Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre
Meine Damen und Herren

Wenn jemandem das Wohl von Sulzer höchste Priorität hat, warum wählt er dann den Verwaltungsratspräsidenten ab, der bewiesen hat, dass er den Konzern hervorragend führt? Warum schickt er den Mann in die Wüste, der mit seinem Team und den Mitarbeitenden den grössten Erfolg in der 175jährigen Geschichte von Sulzer erarbeitet hat. Warum kippt er dann den Mann aus dem Verwaltungsrat, der Sulzer und dessen Produkte am besten kennt, weil er drei Jahre lang erfolgreicher CEO und zwei Jahre Verwaltungsratspräsident war. Dies hat nichts mit Vernunft zu tun. Das ist nicht weitsichtiges Handeln. Das zeugt nicht von Verantwortungsbewusstsein. Warum tun es dann Herr Vekselberg und die Herren der Renova?

Herr Borer hat mir einen Brief geschickt, darin schreibt er, ich zitiere: „Es ist für Sulzer besser, wenn im Dreieck von Aktionariat, Management und Verwaltungsrat ein unbelastetes Vertrauensverhältnis besteht“. Herr Borer, sagen Sie doch ehrlich, dass Herr Berg beim Grossaktionär Vekselberg in Ungnade gefallen ist. Warum? Weil er anfangs 2007 die Rechtmässigkeit des Erwerbs der Sulzer-Aktien durch die Aufsichtsorgane abklären liess. Die Einleitung eines Verwaltungsstrafverfahrens durch das Eidgenössische Finanzdepartement beweist doch, dass dies eine Pflicht des Verwaltungsrates von Sulzer war. Ich hoffe sehr, dass die Untersuchung Klarheit schaffen wird. Was Herrn Vekselberg besonders ärgert, ist, dass Herr Berg seine Tätigkeit nicht nur auf die Interessen von Renova, sondern auf das Wohl der ganzen Sulzer und aller Aktionärinnen und Aktionäre ausgerichtet hat und dies auch heute noch tut. Wenn Herr Kuznetsov in einem Interview mit der Sonntagszeitung sagt, ich zitiere: „Wir denken, dass jetzt eine andere Zusammensetzung des Verwaltungsrates im Interesse der Aktionäre ist“, so muss ich ihm sagen, bitte bevormunden Sie nicht zwei Drittel der Sulzer-Aktionärinnen und -Aktionäre. Diese sind selber fähig zu sagen, was in ihrem Interesse ist. Auch Ihnen, Herr Kuznetsov muss ich sagen, sind Sie doch ehrlich und sagen Sie, dass ein Wechsel im Interesse von Herrn Vekselberg und Renova liegt und Sie darum Herrn Berg aus dem Verwaltungsrat kippen wollen.

Es ist doch offensichtlich, Herr Vekselberg, Sie wollen die Macht über Sulzer. Das ist an sich legitim, wenn sie den im Gesetz aufgezeigten Weg gehen, nämlich den Aktionären ein Übernahmeangebot unterbreiten. Wenn Renova weitere 2% des Aktienkapitals erwirbt, muss sie gemäss Gesetz ein Übernahmeangebot unterbreiten. Das ist Ihnen aber offensichtlich eine zu teure Kontrolle. Sie nehmen darum viel lieber den billigeren Schleichweg und wollen über die Beherrschung des Verwaltungsrates die Macht ergreifen. Die Abwahl von Herrn Berg ist der erste Schritt dazu. Wenn dies Widererwarten erfolgen sollte, so nehme ich an, dass Ulf Berg dann ab sofort nicht mehr Verwaltungsrat wäre. Wenn dann aber das Strafverfolgungsverfahren gegen Herrn Vekselberg der Renova die Stimmrechte ihrer Aktien entzieht, dann müsste wohl die heutige Wahl wiederholt werden. Da aber das Verfahren mindestens drei Monate dauern wird, ist es fraglich, ob dann Herr Berg noch als Verwaltungsrat zur Verfügung steht. Nicht zu reden von der Unsicherheit, die während dieser Zeit im Verwaltungsrat und in der Konzernleitung bestehen würde. Diese wäre sicher nicht zum Vorteil von Sulzer.

Dass Herr Vekselberg seinen Willen trotz dieser Umstände durchsetzen will, ist ein weiterer Beweis, dass ihm alle Mittel recht sind, um bei Sulzer zur Macht zu kommen. Verhindern Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, dass dies geschieht. Bestätigen Sie Herrn Berg als Verwaltungsrat, damit entscheiden Sie sich für einen Verwaltungsrat,

dem das Wohl von Sulzer höchstes Ziel ist, und nicht für einen Verwaltungsrat, der die Partikularinteressen eines Grossaktionärs verfolgt. Folgen Sie bitte dem Antrag des Verwaltungsrates und bestätigen Sie Herrn Berg im Verwaltungsrat.

Meine Damen und Herren: Wehret den Anfängen. Ich danke Ihnen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Müller herzlich für die warmen Worte und erklärt, dass er dem Unternehmen, egal was passiere, verbunden sei und bleibe, sei es als Kunde oder Lieferant.

Der Vorsitzende bittet Herrn Pierre Borgeaud um sein Wort.

Pierre Borgeaud:

Herr Präsident
Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Auf Wunsch des Präsidenten werde ich mich sehr kurz fassen. Sie können davon ausgehen, dass ich die Voten von Herrn Vannotti und von Herrn Müller voll mittrage. Ich habe verstanden, dass die Wahlvorschläge zu den Wahlen einstimmig gefällt wurden. Stimmt das? Es überrascht mich deshalb, dass Herr Vekselberg entgegen den Wahlvorschlägen des Verwaltungsrates stimmt, obwohl er in unserem Verwaltungsrat zwei Exponenten hat, die diesen vier Wahlvorschlägen zugestimmt haben. In diesem Sinne werde ich den Wahlvorschlägen des Verwaltungsrates, was die beiden Delegierten der Renova betrifft, nicht folgen können. Ich werde ein NEIN eingeben, aber mit umso grösserer Überzeugung dem Wahlvorschlag des Verwaltungsrates folgen und für Herrn Sauter und Ulf Berg stimmen. Das als Dank und Anerkennung für die Leistung des von ihm geführten Sulzer-Teams.

Der Vorsitzende antwortet, dass der Verwaltungsrat den Text der Einladung einstimmig genehmigt hat. Die Empfehlungen des Verwaltungsrates zu den zur Wiederwahl stehenden Verwaltungsräten möchte er nicht weiter erläutern.

Der Vorsitzende bittet nun Urs Meyer ans Rednerpult.

Urs Meyer:

Sehr geehrte Damen und Herren

Vor eineinhalb Jahren bin ich zum ersten Mal hier vor Ihnen gestanden als Kandidat für den Verwaltungsrat von Sulzer, und Sie haben mir Ihr Vertrauen gegeben. Ich versprach Ihnen damals, mich voll und ganz für Sulzer einzusetzen und meine industrielle Erfahrung unter anderem bei Rieter hier in Winterthur für die Firma einzusetzen. Für mich war schon zu dem Zeitpunkt Sulzer auf drei Erfolgspfählern basiert. Kenntnisse: Sulzer versteht seine Märkte, Kunden und beherrscht die dazu notwendigen Technologien. Mitarbeiter: Sulzer verfügt über exzellent ausgebildete Mitarbeiter, die voll hinter ihrer Firma

stehen auch in schwierigen Zeiten. Sulzer hat eine lange Tradition. Eine solche Tradition und Emotionen sind notwendig und schaffen die Voraussetzung, dass man die Zukunft erfolgreich adressieren kann.

Meine Damen und Herren, wenn ich sehe, in welcher gesamtwirtschaftlichen Situation wir heute stehen, dann sind diese drei Grundwerte, diese drei Grundpfeiler noch wichtiger, noch von grösserer Bedeutung als vor eineinhalb Jahren. Ich möchte mich gerade jetzt in dieser Zeit weiterhin mit voller Kraft für Sulzer einsetzen und kandidiere somit für den Verwaltungsrat. Ich bitte um Ihr Vertrauen, nicht nur in mich und meine Person sondern auch in Vladimir Kuznetsov als Vertreter von Renova im Sulzer-Verwaltungsrat wie auch für Renova als Investor. In den vergangenen eineinhalb Jahren haben wir die Firma Sulzer näher kennengelernt. Wir glauben, dass wir zur strategischen Entwicklung beitragen können, und wollen diesen Beitrag auch weiterhin leisten, leisten für eine starke Sulzer am Standort Winterthur, für eine erfolgreiche Sulzer in globalen Märkten oder ganz einfach für eine Sulzer, die nicht nur 175 Jahre Tradition, sondern eine erfolgreiche Zukunft hat.

Gerade über die Zukunft von Sulzer ist in diesem Jahr schon viel diskutiert und spekuliert worden. Auch und viel zu oft über die Interessen und vermeintlichen Motive von bestimmten Personen oder Aktionären. Die Diskussionen verstellen aber den Blick auf das Wesentliche. Nach unserer Auffassung darf für uns alle, das Management, die Mitarbeiter, für Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, nur eine Frage entscheidend sein? Wie müssen wir Sulzer in diesen stürmischen Zeiten aufstellen, damit wir morgen und in Zukunft erfolgreich sind. Konkret heisst dies, welche Strategien brauchen wir, um in den wechselnden und anspruchsvollen Märkten und unter veränderten Finanzbedingungen erfolgreich zu sein. In welchen Geschäftsbereichen, mit welchen Geschäftssystemen sollten wir tätig sein und können wir Marktführerschaft erreichen. Welche Akquisition sollten wir anpacken, um Trends zu erfassen, um uns langfristig erfolgreich zu positionieren. Wenn wir diese Fragen beantwortet haben, dann geht es an die Umsetzung, und Sulzer hat dazu die besten Voraussetzungen.

Denn Sulzer ist nicht nur ein irgend beliebiges Industrieunternehmen. Sulzer ist viel mehr als das, ich würde sagen, Sulzer ist ein Bekenntnis. Ein Bekenntnis zu 175 Jahren erfolgreicher Industriegeschichte und zum Werkplatz Schweiz. Zur weltweiten Umsetzung von erfolgreichen Geschäftsmodellen und Prozessen und das mit Tausenden von exzellenten Mitarbeitern wie auch einem hervorragendem Management-Team.

Jetzt werden Sie sich vielleicht fragen, wenn alles so erfolgreich ist, warum will dann Renova überhaupt eine Veränderung im Verwaltungsrat. Lassen Sie mich Ihnen kurz in drei Punkten die Position von Renova plausibel machen. Ich möchte auch dabei so weit es an dieser Stelle und in dieser Form möglich ist, auf die heute geäusserten Bedenken und Befürchtungen eingehen, die wir ernst nehmen. Renova möchte für Sulzer, dass erstens der Sulzer-Verwaltungsrat kompetent besetzt und auf die Zukunft ausgerichtet ist, zweitens in sich und mit dem Management geschlossen agiert sowie drittens das Vertrauen aller Aktionäre genießt.

Der Vorsitzende bittet um Ruhe und um ein respektvolles Verhalten. Es sollten alle Seiten angehört werden, dies gehöre zu einem ordentlichen Prozess.

Dies ist nach unserer Auffassung nur dann gewährleistet, wenn die Aktionäre den Verwaltungsrat in Teilen neu, aber vor allem unabhängig besetzen können. Sie können uns hierbei jederzeit beim Wort nehmen. Viktor Vekselberg als Eigentümer und Chairman der Renova Gruppe hat sich klar zu einem mehrheitlich unabhängig besetzten Verwaltungsrat verpflichtet. Es ist die Aufgabe dieses Verwaltungsrates, die Strategie festzulegen, und nehmen wir an, es ergibt sich eine Änderung im Verwaltungsrat, insbesondere durch die Abwahl von Ulf Berg, wie viele von ihnen befürchten, dann ist auch dieser Verwaltungsrat nach der heutigen Generalversammlung mit seinen sieben Mitgliedern und den zwei Renova-Vertretern in der Mehrheit unabhängig. Und ich glaube, es ist nicht angebracht, die Unabhängigkeit dieser anderen fünf Verwaltungsratskollegen in Frage zu stellen, denn diese wurden durch das Aktionariat vor einiger Zeit gewählt und nicht von Renova vorgeschlagen.

Zweitens ist Renova ein verlässlicher industrieller Investor und Aktionär bei Sulzer. Renova hat insgesamt mehr als CHF 1,5 Milliarden in Sulzer investiert und Renova hat zu keinem Zeitpunkt Zweifel daran gelassen, dass man sich langfristig bei Sulzer engagieren und zum Wachstum des Unternehmens beitragen möchte. Wir meinen auch, es ist im Interesse der Firma Sulzer, gerade in dieser Krise, einen starken langfristig orientierten Aktionär zu haben. Umgekehrt ist es für Renova eine Ehre, seit eineinhalb Jahren Teil der 175jährigen Sulzer-Geschichte zu sein und die nächsten Jahre mitbegleiten zu dürfen. Wir sind überzeugt, diese Jahre werden anspruchsvoll und erfolgreich werden.

Drittens geht es Renova um das beste Interesse von Sulzer. Viel wurde in den letzten Tagen darüber geschrieben. Es geht uns - und ich betone es noch einmal - nicht um die Kontrolle des Verwaltungsrates, sondern um die erfolgreiche Mitgestaltung der Zukunft von Sulzer und zwar durch einen mehrheitlich unabhängigen Verwaltungsrat. Renova ist ein industrieller Investor. Durch unsere Wurzeln im Öl, Gas und Stromerzeugungsgeschäft haben wir ein gutes Verständnis derjenigen Märkte, in denen die Kunden von Sulzer aktiv sind. Hier sehen wir die Chancen für Sulzer, hierauf beruht unser Glaube in eine erfolgreiche Zukunft und das war der Grund, warum wir Anfang 2007 entschieden haben, in Sulzer zu investieren.

Unser Engagement ist dann erfolgreich, wenn Sulzer erfolgreich ist. Wenn Sie die Grösse unserer Investition bei Sulzer anschauen, wird es Ihnen plausibel, dass das, was im besten Interesse von Sulzer ist, auch unser Interesse ist und sein muss. Schon allein deshalb werden wir, und das versichere ich Ihnen, nichts unterstützen, was keine industrielle Logik hat. Kurzum, uns geht es gut, wenn es Sulzer gut geht. Oder anders gesagt: unser Engagement ist dann erfolgreich, wenn Sulzer erfolgreich ist. Liebe Aktionäre, liebe Mitarbeiter, liebe Ehemalige, Sie sehen, an dieser Stelle sitzen wir im gleichen Boot mit demselben Interesse. Ich rufe Sie deshalb auf: lassen sie uns gemeinsam an einem Strang ziehen für eine erfolgreiche Zukunft von Sulzer. Dies setzt Vertrauen voraus, und darum möchte ich Sie hier und heute bitten. Besten Dank.

Der Vorsitzende dankt Urs Meyer für seine Rede und bittet jetzt Herrn Höppner ans Rednerpult.

Mike-Jean Höppner:

Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärinnen
Dear Sulzeraner und Sulzeranerinnen
Sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen von Winterthur

Ich bin selber mit Herzen Unternehmer. Mein Grossvater arbeitete schon bei Sulzer, damals noch unter dem Namen Maschinenfabrik Rüti. Er war Direktor und hat viel zum Erfolg von Sulzer beigetragen. Fassen wir uns heute ans Herz: Heute geht es um hier und jetzt. Es geht, was Herr Berg schon angesprochen hat, um „Zukunft hat auch mit Herkunft zu tun“. Die Gebrüder Sulzer legten 1834 hier in Winterthur den Grundstein und die Geschichte nahm ihren Lauf. Sulzer wurde ein Teil von Winterthur und Winterthur ein Teil von Sulzer. Beides zusammen war die perfekte Kombination. Früher waren es noch die Pioniere, die Visionäre, die Patrons, die die Unternehmen gründeten und ihre Namen über Länder und Städte hinaus bekanntmachten. Heute sind es anonyme Kapitalgesellschaften, sogenannte Hedgefonds, welche immer mehr Schweizer Firmen kontrollieren und dominieren. Wo soll das hinführen, wo wollen wir Sulzer sehen? Wer wird in Zukunft der starke Mann sein? Das überlasse ich Ihnen, aber eines will ich sagen, wir sind heute hier und können Geschichte für Sulzer schreiben. Zeigen wir doch Stolz und Anerkennung für die Stadt Winterthur und für Sulzer. Mit Ihrer Stimme können wir Sulzer in die Zukunft führen. Ich danke Ihnen vielmals.

Der Vorsitzende dankt Herrn Höppner für seine Rede und bittet nun Herrn Scheerle das Wort zu ergreifen.

Herr Scheerle:

Sehr verehrte Damen und Herren
Sehr geehrter Herr Verwaltungsrat, Herr Präsident
Herr Ton Büchner, CEO

Auch ich habe ein Herz für Sulzer, aber was ich in den letzten Minuten gehört habe erschreckt mich. Herr Meyer, Sie haben uns doch gerade in ihren Voten gezeigt, wo die Reise hingehen soll. Vor dem verwahren wir uns. Wir verwahren uns nicht vor einer Renova, einem Investor, der industrielle, zukunftsorientierte Ideen hat, aber wir verweigern Stimmen an Raiders. Wir wissen ganz genau, was diese Österreicher und die ZKB mit Sulzer gemacht haben. Haben wir denn das alles schon vergessen?

Es gibt auch ein Sprichwort, das heisst: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“. Gibt es bei Sulzer Pläne oder gibt es die Möglichkeit, einen Aktionärspool zu gründen, ähnlich wie das bei Roche der Fall ist. Haben sich diesbezüglich der Verwaltungsrat oder eventuell Grossaktionäre schon Gedanken gemacht? Ich glaube, wir werden in ein Desaster rennen. Sie alle haben gesehen, wie der Verwaltungsrat sich hier vor der Öffentlichkeit

einen Schlagabtausch liefert. Das ist doch kein Teamwork. Ich bedaure den Präsidenten, der diesen Verwaltungsrat zusammenhalten muss. Aber es ist grossartig; Herr Berg, wie Sie das machen, und ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft. An dieser Stelle möchte ich auch dem Ehrenpräsidenten, Herrn Dr. Vannotti, unsere besten Wünsche auf seinen Lebensweg geben. Er hat jahrelang und jahrzehntelang im Sulzer-Konzern gearbeitet und das Resultat, dass wir heute sehen, mitgestaltet.

Meine Frage ist, welche Möglichkeiten gibt es, diese Unruhe endlich zu beenden und dem Verwaltungsrat und dem Management-Team die Chance zu geben, in einer schwierigen Zeit selbständig zu handeln und zu wirken? In diesem Sinne werde auch ich die Stimme dem Verwaltungsrat geben und zwar Herrn Ulf Berg und seinen Mitstreitern. Besten Dank.

Der Vorsitzende dankt Herrn Scheerle für sein Votum und bemerkt, dass ein Aktionärs-pool Sache der Aktionäre und nicht des Verwaltungsrates sei. Für nähere Auskünfte könne er sich jedoch gerne an Herrn Lambert, den Anwalt von Sulzer wenden.

Der Vorsitzende ruft jetzt Herrn Ulrich Oswald von der Gewerkschaft Unia auf.

Oswald Ulrich:

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre
Liebe Sulzerianer

Ich bin auch ein langjähriger ehemaliger Mitarbeiter der Firma Sulzer. Mit grosser Sorge verfolgen die Arbeitnehmenden von Sulzer und auch die Gewerkschaft Unia die Entwicklungen der letzten Woche und der letzten Tage. Sie machen sich Sorgen um die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes und die industrielle Entwicklung und Zukunft von Sulzer. Diese Sorge wird leider noch verstärkt durch die aktuelle Wirtschaftskrise. Wir haben es deutlich erlebt, was es heisst, wenn erfolgreiche Industriefirmen in den Würgegriff des Finanzkapitals und der Hedgefonds geraten. Es bedeutet Plünderung der industriellen Substanz und den Verlust von Arbeitsplätzen. Dazu sagen wir: NEIN. Die Arbeitnehmenden von Sulzer haben in den letzten Jahren viel zum Erfolg von Sulzer beigetragen. Unsicherheit bezüglich der Entwicklung von Sulzer schadet der Marktposition und gefährdet damit Arbeitsplätze und dies in einer Situation, welche generell von Unsicherheit geprägt ist. Hier ist Sicherheit und eine klare Strategie und Entwicklung notwendig. Eine Veränderung? Sulzer braucht keine Veränderung an der Spitze des Verwaltungsrates. Eine Veränderung erhöht die Gefahr der Plünderung und der Filettierung der industriellen Substanz der Firma. Die Arbeitnehmenden von Sulzer brauchen keinen Sanierer. Sie brauchen klare industrielle Perspektiven, sie brauchen Sicherheit für ihre Arbeitsplätze.

Erlauben Sie mir auch noch ein Wort zur Bewältigung der Wirtschaftskrise bei Sulzer. Wir erwarten, dass die Krise nicht auf dem Buckel der Arbeitnehmenden gelöst wird und dass bei Problemen die enge Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften gesucht wird. In diesem Sinne unterstütze ich die Wahl von Herrn Berg. Danke.

Der Vorsitzende dankt Herrn Ulrich, möchte jetzt zu Wahl schreiten und fragt noch ein letztes Mal, ob es weitere Wortmeldungen gebe.

Ein weiterer Aktionär meldet sich noch zu Wort.

Liebe Aktionäre, liebe Aktionärinnen
Lieber Präsident

Ich bin Finanzchef bei der SKF Schweiz. Ich möchte den Antrag stellen, dass wir heute über das Traktandum 4 nicht abstimmen und die Wahlen auf eine ausserordentliche Generalversammlung verschieben. Wir wollen zuerst das Resultat des hängigen Gerichtsentscheides kennen. Wie Herr Ulf Berg bereits ausgeführt hat, kann dies wahrscheinlich Juni oder Juli werden. Bei 175 Jahren Sulzer spielt dies aber keine Rolle. Ich bitte Sie meinem Antrag zuzustimmen.

Der Vorsitzende dankt dem Redner für seinen Antrag und führt aus, dass eine Verschiebung von Traktandum 4 auf einen späteren Zeitpunkt nicht möglich sei, weil die Amtszeit der vier zu Wiederwahl stehenden Verwaltungsräte mit Datum dieser ordentlichen Generalversammlung ablaufe. Die Verschiebung der Wiederwahl auf eine ausserordentliche Generalversammlung wäre somit juristisch anfechtbar, weshalb er diesen Antrag nicht zulasse.

Trotz mehrmaliger Aufforderung durch den Vorsitzenden hat der letzte Redner seinen Namen nicht zu Protokoll gegeben.

Da der Vorsitzende keine weiteren Voten mehr annehmen möchte, schreitet er nun zur Wahl.

Der Vorsitzende beginnt mit der Wiederwahl von Herrn Vladimir Kuznetsov. Vladimir Kuznetsov ist jetzt seit 16 Monaten im Verwaltungsrat und hat sich als kompetentes Mitglied mit guten Anregungen ausgewiesen. Herr Vladimir Kuznetsov ist Mitglied des Audit-Komitees und seit März dieses Jahres auch Mitglied des Nominations- und Entschädigungs-Komitees. Diese letzte Zuwahl ist erfolgt, um Renova bei Neubesetzungen Zugang zu diesem wichtigen Komitee zu geben. Der Verwaltungsrat unterstützt die Wiederwahl von Herrn Vladimir Kuznetsov als Verwaltungsrat.

Die Resultate der Wiederwahl von Herrn Vladimir Kuznetsov:

Vertretene Stimmen	21'422'362
Absolutes Mehr	10'711'182
Ja	19'379'765
Nein	1'551'757
Enthaltungen	490'840

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Generalversammlung Herrn Vladimir Kuznetsov für eine Amtszeit von drei Jahren wieder in den Verwaltungsrat gewählt hat.

Der Vorsitzende kommt nun zur Wiederwahl von Herrn Urs Meyer. Urs Meyer ist jetzt auch seit 16 Monaten im Verwaltungsrat und hat sich mit seinem breiten technischen Wissen ausgezeichnet. Der Verwaltungsrat unterstützt deswegen die Wiederwahl von Herrn Urs Meyer als Verwaltungsrat.

Die Resultate der Wiederwahl von Herrn Urs Meyer:

Vertretene Stimmen	21'422'342
Absolutes Mehr	10'711'172
Ja	19'483'847
Nein	1'320'663
Enthaltungen	617'832

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Generalversammlung Herrn Urs Meyer für eine Amtszeit von drei Jahren wieder in den Verwaltungsrat gewählt hat.

Der Vorsitzende schreitet nun zur Wiederwahl von Herrn Daniel Sauter. Daniel Sauter ist seit 2002 Mitglied des Verwaltungsrates und des Audit-Komitees. Er hat Sulzer in dieser Zeit durch seine offenen und anregenden Diskussionsbeiträge sowie durch seine sorgfältige Vorbereitung und kompetenten Ratschläge stets unterstützt. Deswegen unterstützt der Verwaltungsrat auch die Wiederwahl von Daniel Sauter.

Die Resultate der Wiederwahl von Herrn Daniel Sauter:

Vertretene Stimmen	21'422'342
Absolutes Mehr	10'711'172
Ja	20'315'821
Nein	1'093'288
Enthaltungen	13'233

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Generalversammlung Herrn Daniel Sauter für eine Amtszeit von drei Jahren wieder in den Verwaltungsrat gewählt hat.

Der Vorsitzende bemerkt, dass sich der Verwaltungsrat über dieses Resultat freue und insbesondere darüber, dass Sulzer auch in Zukunft nicht auf die ausgesprochenen Fachkenntnisse, die scharfen Analysefähigkeiten, die Kreativität und nicht zuletzt auf den Humor von Daniel Sauter verzichten werden müsse.

Für seine eigene Wiederwahl übergibt der Vorsitzende das Wort an den Vize-Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn Thor Håkstad.

Bevor Thor Håkstad zur Wahl schreitet, richtet er einige Worte an die Anwesenden:

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Es ist mir eine Ehre, Sie durch die Wiederwahl von unserem äusserst geschätzten Präsidenten, Herrn Dr. Ulf Berg, zu leiten. Sie haben heute schon Einiges über die äusserst erfolgreichen letzten fünf Jahre von Sulzer gehört. Diese wurden ganz wesentlich auch von Ulf Berg geprägt, zuerst während drei Jahren als CEO und seit 2007 als Präsident des Verwaltungsrates. Ulf Berg ist derjenige Vertreter im Verwaltungsrat, der Sulzer, unsere Märkte und Produkte, wie auch Sulzers Mitarbeitende am besten kennt und versteht. Dieses Wissen ist von grösster Wichtigkeit für die Qualität der Arbeit eines Verwaltungsrates. Es wurde – insbesondere in der Finanzindustrie – in den vergangenen Jahren wohl hinreichend aufgezeigt, dass eine Unternehmung ohne wirkliches Fachwissen auch und gerade auf der Ebene des Verwaltungsrates (und damit möchte ich nichts über die Qualität meiner anderen Verwaltungsratskollegen sagen), Risiken einzugehen bereit ist, die der Verwaltungsrat nicht einmal erkennt oder nicht richtig einschätzen kann. Mit einem Ulf Berg im Verwaltungsrat von Sulzer bestand diese Gefahr jedoch nicht. Ulfs ausserordentliche Energie und Leistungsfähigkeit, kombiniert mit seinem hohen Wissen hat wesentlich zur Entwicklung von Sulzer während den letzten fünf Jahren beigetragen. Dies ist einer der Gründe, warum ihn der Verwaltungsrat – ausser den beiden Renova-Vertretern – einstimmig zur Wiederwahl für eine Dauer von drei Jahren vorschlägt.

Renova hat bekanntlich den Entscheid, Ulf Berg nicht zu unterstützen, mit der mangelnden Vertrauensbasis begründet. Dies konnten und können die übrigen Verwaltungsräte nicht nachvollziehen, wurden doch die Renova-Vertreter von Anfang voll in den Verwaltungsrat integriert. Zu keiner Zeit gab es Spannungen im Verwaltungsrat und – soviel kann wohl offengelegt werden – nicht ein einziges Mal hat der Verwaltungsrat einen Entscheid gefällt, der gegen die Stimmen der Vertreter oder die Interessen der Renova gerichtet war. Gleichzeitig ist es allen im Verwaltungsrat klar, dass der Verwaltungsrat von den Aktionären beauftragt wird und dass dieser Entscheid von der Generalversammlung durch den Verwaltungsrat akzeptiert wird.

Der Vize-Präsident schreitet nun zur Wiederwahl von Herrn Ulf Berg:

Die Resultate der Wiederwahl von Herrn Ulf Berg:

Vertretene Stimmen	21'422'222
Absolutes Mehr	10'711'112
Ja	9'612'358
Nein	11'796'840
Enthaltungen	13'024

Der Vize-Präsident stellt fest, dass die Generalversammlung die Wiederwahl des Präsidenten, Herrn Ulf Berg, - angesichts der Stimmrechtsverhältnisse in der heutigen Generalversammlung nicht ganz überraschend – abgelehnt hat. Der Verwaltungsrat bedauert dieses Resultat und möchte nochmals explizit die grosse Wertschätzung und Bewunderung für die von Ulf während seiner fünf Jahre bei Sulzer erbrachten Resultate zum Ausdruck bringen. Der Verwaltungsrat war, mit Ausnahme der beiden Renova-Vertretern, einstimmig der Meinung, dass Ulf Berg auch für die nächsten Jahre der richtige Verwaltungsratspräsident von Sulzer gewesen wäre. Er hat wesentlich zur Erfolgs-

geschichte von Sulzer in den letzten Jahren beigetragen. Er hat, zuerst als CEO und nun als Verwaltungsratspräsident, Jahr für Jahr bessere Resultate „abgeliefert“. Den Verwaltungsrat hat er mit seiner überlegenen Art und seinem Weitblick souverän geführt. Zum Management und den Mitarbeitenden hatte Ulf Berg immer einen auf Vertrauen und Respekt basierenden, direkten und offenen Bezug.

Lieber Ulf,

im Namen des Verwaltungsrates, der Konzernleitung und, so bin ich sicher, aller Mitarbeitenden des Konzerns möchte ich Dir für all die Energie, die Du diesem Unternehmen und letztlich den Aktionärinnen und Aktionären gewidmet hast, ganz herzlich danken. Ich persönlich habe sehr viel von Dir gelernt und die gemeinsamen Zeiten äusserst geschätzt. Im Namen meiner Kollegen des Verwaltungsrates und der Konzernleitung möchte ich Dir für die Zukunft viel Erfolg, Glück, Spass und Gesundheit wünschen.

Da Ulf Berg bis zum Ende dieser Generalversammlung immer noch Präsident des Verwaltungsrates ist, übergibt der Vize-Präsident das Wort an Ulf Berg zurück.

Der Vorsitzende führt aus, dass er am Ende der Veranstaltung noch einige persönliche Worte an die Aktionäre und Aktionärinnen richten werde.

Aufgrund der neuen Zusammensetzung wird der Verwaltungsrat sich im Anschluss an die Generalversammlung treffen und neu konstituieren und die entsprechenden Entschiede noch heute publizieren.

Traktandum 5

"WAHL DER REVISIONSSTELLE DER GESELLSCHAFT"

Der Verwaltungsrat beantragt, für eine einjährige Amtszeit wiederum die PricewaterhouseCoopers AG als Revisionsstelle der Gesellschaft zu wählen.

Vor der Generalversammlung haben die Vertreter der PricewaterhouseCoopers AG mitgeteilt, dass bei positivem Wahlausgang das Mandat angenommen wird.

Auch 2008 hat Sulzer PWC als kritische Prüfer kennengelernt. PWC hat bei Sulzer vorwiegend Prüfungsaufgaben erledigt und dafür 2008 ein Honorar in der Höhe von CHF 2.2 Millionen erhalten. Im vergangenen Jahr hat PWC zudem für CHF 1.8 Millionen. Beratungsdienstleistungen ausgeführt. Diese standen vorwiegend im Zusammenhang mit diversen steuerlichen Abklärungen. PWC ist keinem Interessenkonflikt ausgesetzt worden. Dies wurde auch dadurch erreicht, dass der für Sulzer verantwortliche Revisor, Herr Christian Kessler, nicht gleichzeitig Beratungsaufträge erhielt.

Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion.

Da das Wort nicht gewünscht wird, kommt der Vorsitzende zur Wahl.

Der Verwaltungsrat beantragt, PricewaterhouseCoopers AG für eine einjährige Amtszeit als Revisionsstelle der Gesellschaft zu wählen.

Die Resultate der Wahl der Revisionsstelle:

Vertretene Stimmen	21'421'922
Absolutes Mehr	10'710'962
Ja	20'580'521
Nein	23'357
Enthaltungen	818'044

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Generalversammlung PricewaterhouseCoopers AG als Revisionsstelle der Gesellschaft wiedergewählt hat.

Nachdem nun über alle Traktanden abgestimmt wurde, informiert der Vorsitzende die Aktionärinnen und Aktionäre darüber, dass die vor zwei Jahren eingeführte Möglichkeit einer genehmigten Kapitalerhöhung (Paragraph 3a der Statuten), die für eine allfällige Akquisition von Bodycote vorgesehen war und während zwei Jahren Gültigkeit hatte, nun wieder aus den Statuten gestrichen werden kann. Hierzu ist keine Zustimmung der Generalversammlung erforderlich, sondern – da es sich um eine reine Formsache handelt – nur ein notariell beurkundeter Entscheid des Verwaltungsrates, der gemäss Verwaltungsrats- und Organisationsreglement (Art.2 Abs.6) auch vom Verwaltungsratspräsidenten selbst gefällt werden kann. Dieser Entscheid wurde heute vor der Generalversammlung gefällt.

Bevor der Vorsitzende die Generalversammlung schliesst, richtet er einige persönliche Worte an die Aktionärinnen und Aktionäre.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Der Souverän – das Aktionariat – hat heute sein Urteil auf demokratische Art gefällt und wir – die im Auftrag des Aktionariats wirken – akzeptieren es.

Ich habe mich seit fünf Jahren für die Firma Sulzer eingesetzt und habe mit den vielen guten Mitarbeitern und dem starken Management von Sulzer einiges erreicht, aber scheinbar nicht das Vertrauen des neuen Hauptaktionärs gewonnen. Was immer auch die Gründe dafür waren: ein solch fehlendes Vertrauen hätte längerfristig die Entwicklung von Sulzer behindern können. So gesehen bietet diese Wahl für Sulzer auch eine Chance.

Es gilt jetzt für das Aktionariat, die Firma und die Mitarbeiter die Möglichkeiten für die Zukunft in jetziger Konstellation anzupacken. Ein stabiler – auch finanziell stabiler – Grossaktionär kann eine Firma stärken. Es ist möglich, damit einen Sturm besser zu meistern, weil man auf kurzfristige Ergebnisse weniger Rücksicht nehmen muss.

Den Vertretern von Renova möchte ich dazu sagen, dass sie eine besondere Verantwortung tragen, weil Sulzer nicht nur Renova, sondern immer noch zu 69% einer Vielzahl von Aktionären gehört. Die Firma Sulzer hat viele Qualitäten. Dazu gehören industrielle Kompetenz, strategische Weitsicht und starke Prozesse und Integrität. Wenn Sie mit ihren Aktien Einfluss nehmen, machen Sie dies umsichtig. Und vergessen Sie nicht, dass Partner in der Firma, die auch Ihnen gegenüber eine gewisse Selbstsicherheit zeigen, kein Nachteil sind; im Gegenteil – sie werden die Firma gegen aussen umso wirkungsvoller vertreten.

Am Schluss dankt der Vorsitzende allen Aktionärinnen und Aktionäre für die Unterstützung in den letzten Jahren und betont noch einmal: Sulzer ist eine starke Firma mit ausgezeichneten Mitarbeitenden, die die Unterstützung aller Aktionärinnen und Aktionären auch in Zukunft verdient.

Bevor der Vorsitzende die Generalversammlung schliesst, ladet er die Aktionärinnen und Aktionäre ein, sich von der Compagnia Rossini akustisch verwöhnen zu lassen.

Am Schluss der Vorstellung dankt der Vorsitzende der Compagnia Rossini für den wunderschönen Gesang und freut sich darauf, sie später am Apéro nochmals zu hören.

Der Vorsitzende schliesst die Versammlung und bittet die Anwesenden, ihr Abstimmungsgerät beim Ausgang der Halle abzugeben.

Der Vorsitzende dankt den Anwesenden für das bewiesene Interesse am Unternehmen, wünscht eine gute Heimkehr und freut sich, die Anwesenden vorher noch zu einem Jubiläums-Aperitif einzuladen, welcher nebenan in Halle 2 stattfindet.

Schluss der Versammlung: 13.50 Uhr

Der Vorsitzende



Dr. Ulf Berg

Der Protokollführer



Reto Frei

Die Stimmzähler:

A stylized handwritten signature in blue ink, consisting of a large, rounded shape above the name 'Huber'.

Burkhard Huber

A complex, cursive handwritten signature in blue ink, with a large loop at the top and a circular flourish at the end.

Christophe Müller